Nr. 89. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 23. Februar 1897.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **März** auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 22. Februar.

Deutscher Reichstag.

182. Plenarsitzung vom 22. Februar, 1 Uhr.

An Bundesrathstische von Marschall.

Auf der Tagesordnung steht der Etat des Auswärtigen Amts in Verbindung mit dem Etat für die Schutzgebiete.

Der Referent Prinz Arenberg geht in seinem Referat auf die Frage der griechischen Staatsschulden ein. Man sei in der Kommission der Ansicht gewesen, auch die Leichtgläubigkeit der griechischen Staatsgläubiger entbinde unsere Regierung nicht von der Verpflichtung, die griechische Regierung anzuhalten, so anständig und so ehrlich zu sein, wie sie es überhaupt zu sein vermag. (Heiterkeit.)

Abg. Hasse (natl.) hofft auf einige Aufklärungen des Staatssekretärs über den Stand der Kreta-Frage. Unsere Interessen könnten nur sein solche der Aufrechterhaltung des allgemeinen europäischen Friedens. Weiter berührt Redner die Ausgaben des Reichs für deutsche Schulen im Auslande. Es handle sich nicht darum, die jetzt dazu verwandten 10 000 Mk. blos zu erhöhen, sondern darum, sie geradezu zu vervielfachen. Ferner müssen unsere Deutschen im Auslande mehr als bisher ihrer Militärpflicht in den Schutztruppen genügen. Weiter bezeichnet Redner ein Auswanderungsgesetz als dringend nöthig, ebenso eine Reform des Gesetzes über Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit. Auch erkundigt er sich nach dem Stande unserer Handelsbeziehungen zu Spanien. Die sächsische Textilindustrie habe an Absatz nach Spanien auffällig verloren zum Vortheil Böhmens. Dauere das noch eine Weile, so würde die spätere Wiedereinräumung der Meistbegünstigung uns, speziell der sächsischen Spitzen-Industrie voraussichtlich gar keinen Vortheil mehr gewähren. Eine Verbesserung unserer Handelsverträge sei namentlich auch wünschenswerth im Interesse unserer Handelsbeziehungen. Sehr zweckmäßig würde die Bildung eines mitteleuropäischen Zollvereins sein.

Staatssekretär v. Marschall: Auf die Anfrage des Vorredners sei folgendes Thatsächliche zu erwidern: Die „Augusta" ist vor Kreta angelangt und bereits in Aktion getreten. Unsere Truppen haben im Verein mit denen anderer Großmächte Insurgenten vertrieben, welche sich von Osten her Kanea zu nähern versuchten. Ich muß darauf verzichten, über den Stand der Dinge Näheres anzugeben. Nur soviel kann ich sagen: unsere Linie ist uns klar vorgezeichnet, wir sind entschlossen, unsere Kräfte einzusetzen für die Erhaltung des Friedens. Deutschland hat dort keine Sonderinteressen. Um so fester und rücksichtsloser könnten wir der großen Aufgabe unsere Kräfte widmen und beitragen zur Erhaltung des Friedens. Das Werk der Erhaltung des Friedens ist gestört durch das völkerrechtswidrige Vorgehen Griechenlands. Das Landen griechischer Truppen auf Kreta ist weit davon entfernt gewesen, die Gemüther zu beruhigen, es hat vielmehr wachsende Anarchie herbeigeführt. Die Fortdauer dieses Zustandes birgt an sich und vermöge der anregenden Wirkung auf andere Völker schwere Gefahren in sich. Diese Gefahren zu beseitigen, ist unsere nächste Aufgabe. Dadurch erst wird Raum geschaffen werden für die dauernde Befriedigung Kretas, für Erfüllung der berechtigten Forderungen Kretas ohne Antasten der Integrität der Türkei. Ueber die zu ergreifenden Mittel schweben Verhandlungen, über welche ich aber augenblicklich nähere Angaben noch nicht machen kann. Von dem Herrn Reichskanzler bin ich aber zu der Erklärung beauftragt, daß er gern bereit ist, s. Zt. dem Reichtage näheren Aufschluß zu gewähren.

Direktor im Auswärtigen Amt Hellwig erwidert dem Abg. Hasse, die Angelegenheit der deutschen Schulen im Auslande sei Sache des Reichsamts des Innern.

Direktor Reichardt fügt hinzu, ein Auswanderungsgesetz werde dem Hause hoffentlich schon in wenigen Wochen zugehen.

Abg. Lieber erklärt, das Zentrum sei damit einverstanden, daß eine nähere Auskunft in diesem Augenblicke nicht ertheilt werde. Natürlich aber könne der Reichstag diesen Vorgängen nicht theilnahmlos gegenüberstehen, zumal andere Parlamente sich bereits mit denselben beschäftigt hätten. Redner erinnert sodann die Nationalliberalen daran, daß sie 1871 als Programm proklamirt hätten und zwar als es sich damals um die römische Frage handelte, daß man sich „unter keinem Vorwande und in keiner Form" in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates einmischen dürfe. Er und seine Freunde freuten sich, daß jetzt auch die Freunde des Herrn Hasse jetzt ebenso dächten, wie das Zentrum, welches damals das Interventionsprinzip zu Gunsten des Papstes betont habe. Die Verhältnisse sind eben, so fährt Redner fort, stärker, als die Menschen. Was Kreta anlangt, so wünschen wir zwar lebhaft, daß die Mißhandlungen christlicher Unterthanen in der Türkei ein Ende nehmen. Aber wir sind andererseits überzeugt, im gegenwärtigen Augenblicke besteht die wahre christliche Humanität in der Erhaltung des europäischen Friedens, des Weltfriedens. Auch wenn das Vorgehen Griechenlands nicht völkerrechtswidrig wäre, wie der Staatssekretär es nennt, so würden wir in Griechenland zu allerletzt den Vertreter christlicher Interessen auf Kreta erblicken. Wir beurtheilen das Vorgehen Griechenlands als ein anmaßliches und wünschen, es möge gelingen, sobald als möglich, diesen kleinen Gernegroß auf Kreta zu Paaren zu treiben. Redner drückt dann noch namens seiner Partei dem Auswärtigen Amte volles Vertrauen aus, daß es demselben gelingen möge, den Frieden zu erhalten.

Abg. Richter (freis. Vp.) bemerkt, man müsse die Zurückhaltung des Reichstages auf dem Gebiete der auswärtigen Politik auf die Bismarcksche Tradition zurückführen; das müsse endlich aufhören. Bismarck habe einmal von dem „Bischen Herzegowina" gesprochen, man wisse nicht, ob es ihm Ernst damit gewesen sei. Etwas wichtiger sei damals die orientalische Frage allerdings gewesen, aber insofern habe Fürst Bismarck Recht gehabt, als alle andern Staaten mehr daran interessirt seien, als Deutschland. Woher komme es, daß Deutschland gerade mit seinem Blokadevorschlage die Führung zu übernehmen scheine. Der Vorschlag sei bekanntlich gescheitert am Widerstande Englands. Man habe sich damit eine diplomatische Niederlage geholt. In Deutschland sympathisire man weniger als anderwärts mit den Griechen wegen deren Verhalten zu den Gläubigern. Aber noch weniger sympathisire man mit den Türken. Die Beseitigung der Türkenherrschaft sei für Europa von weittragendster Bedeutung, weil es zuletzt darauf hinauslaufe, wer in den Besitz von Konstantinopel komme. Aber für diese Frage sei die kretische in keiner Weise präjudizirlich. Wenn Kreta unabhängig von der türkischen Herrschaft gestellt werde, so erscheine dies als eine Entwicklung, die der Staatsgeschichte von Rumänien analog sei. Der Vorschlag des englischen Premierministers, Kreta autonom wie Samos zu machen, sei acceptabel. Warum soll man die Verhältnisse auf Kreta nicht ähnlich ordnen können. Man würde es schließlich nicht für ein Unglück halten, wenn Kreta mit Griechenland vereinigt würde. Ein späteres Präzedenz für Macedonien zu verhindern habe Oesterreich-Ungarn das nächste Interesse. Man könne beides vereinigen, Ruhe stiften auf Kreta und Reformen einführen. Die Kretenser würden sich um so eher beruhigen und Griechenland um so schärfer ins Unrecht gesetzt werden, wenn klare und bestimmte Absichten der Großmächte bezüglich der Reformen hervorträten und Zeichen von Einigkeit, die bis jetzt fehlen. (Beifall.)

Abg. v. Marquardsen führt kurz aus, er könne im Allgemeinen den Gedanken Richters über die Art der Pazifikation Kretas, durch Gewährung der Autonomie, zustimmen. Jedenfalls werde seine Partei unsere Regierung auf dem Wege zur Erhaltung des Friedens unterstützen, und das werde wohl, wie er hoffe, seitens des ganzen Hauses geschehen.

Abg. Lieber kommt nochmals auf die römische Frage 1870 zurück, hoffend, das Programm: sich unter keinem Vorwande und in keiner Form einzumischen, werde fortan nicht wiederkehren. Und wie viele Parteien auch in diesem Hause seien, schwarze, weiße, rothe, so werde doch der Reichstag in der Unterstützung der Regierung nach außen hin einmüthig schwarzweißroth sein. (Beifall.) Unser auswärtiges Amt wird um so stärker sein im Auslande, je weniger ihm hier Verlegenheiten bereitet werden.

Auf eine Anregung Schmidt's-Warburg bemerkt noch

Staatssekretär von Marschall betreffs der deutschen Gläubiger des griechischen Staates, die Regierung werde nach Kräften nach wie vor für deren Interessen eintreten.

Hierauf wird der Titel Gehalt des Staatssekretärs genehmigt.

Bei dem Titel: $1/_2$ Million für geheime Ausgaben fragt

Abg. Stadthagen, wozu denn dieser Fonds nöthig sei? Etwa für Lockspitzel oder andere Lumpen?

Eine Antwort hierauf erfolgt nicht. Ohne weitere Debatten wird der Etat des Auswärtigen Amts genehmigt.

Es folgt der Etat Schutzgebiete. Bei dem Etat für Ostafrika äußert

Abg. v. Vollmar (Sozd.) Zweifel daran, ob daselbst wirklich dem Sklavenhandel ganz das Handwerk gelegt sei. Sogar in nächster Nähe der deutschen Küstenorte sei derselbe neuerdings noch beobachtet worden. Sollen doch sogar auf unserer Ostafrikalinie Sklaventransporte von der Küste nach Sansibar stattgefunden haben.

Direktor der Kolonialabtheilung v. Richthofen: Es handelt sich hierbei um Angaben aus 1893, die längst widerlegt sind. Es geschieht Alles, um den Sklavenhandel, namentlich auch nach Sansibar, zu unterdrücken, und zwar mit Erfolg. Auch ein englischer Bischof hat dies kürzlich unter ehrenden Worten für Deutschland anerkannt und gemeint, jedes Weib und Kind könne jetzt auf deutschem Gebiete umhergehen, ohne Gefahr zu laufen, in die Sklaverei geführt zu werden.

Bei dem Etat für Kamerun kommt

Abg. Beckh (frs.) darauf zurück, daß der Gouverneur v. Puttkamer in Abwesenheit seines Stellvertreters v. Stetten dessen Sachen durchstöbert und sich Eigenthum desselben angeeignet habe. Auffälligerweise sei auch v. Stetten trotz seiner großen Verdienste seitens der Kolonialabtheilung zurückgesetzt worden, denn ihm hätte eigentlich die Stelle als Gouverneur gebührt. Redner nimmt namentlich auf einen den v. Puttkamer stark bloßstellenden Artikel im „B. T." Bezug.

Frhr. v. Richthofen: Trotz aller Werthschätzung, die der Vorredner dem Herrn v. Stetten angedeihen läßt, muß ich doch sagen, daß mein Amtsvorgänger in der Wahl dieses Herrn nicht glücklich war. Statt seine Beschwerden auf dem geordneten Wege anzubringen, wendet er sich an Zeitungen! Herr v. Puttkamer bestreitet, was ihm Herr v. Stetten zur Last legt, und hat gegen denselben Strafantrag gestellt. Die Zeugenvernehmungen sind bereits im Gange. Nach einer Entgegnung Beckhs bemerkt Direktor v. Richthofen noch, Herr v. Stetten selber habe ihm gegenüber zugegeben, der Weg der Beschwerde wäre wohl der korrektere gewesen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (k.) wendet sich ebenfalls gegen Beckh. Daß v. Puttkamer einen Kompaß und ein Buch gestohlen haben solle, sei doch geradezu zum Lachen.

Auf eine Beschwerde Schall's bemerkt noch

Direktor v. Richthofen, gegen übermäßige Branntwein-Einfuhr könne, um nicht den deutschen Handel einseitig zu beeinträchtigen, nur im Einvernehmen mit den Nachbarstaaten vorgegangen werden.

Abg. Beckh erwidert dem Grafen Limburg, seine Informationen über Puttkamer stammten von vertrauenswerther Seite. Im Uebrigen verlange er nur, daß der Sache auf den Grund gegangen werde.

Kamerun wird sodann genehmigt, ebenso Togo debattelos.

Bei dem Etat für Südwestafrika betont

Abg. Graf Arnim (Rp.), eine Eisenbahn sei für dieses Gebiet dringender, als irgendwo sonst in unseren Kolonien, und er hoffe daher, es werde im nächstjährigen Etat eine entsprechende Position erscheinen. Fremdländischen Gesellschaften dürfe man in den Kolonien niemals Eisenbahn- oder Hafen- oder ähnliche wichtige Privilegien ertheilen. In der vorliegenden Denkschrift fehle leider eine Angabe darüber, ob die englische Gesellschaft die ihr privilegirte Bahn nun endlich bauen wolle oder nicht. Dabei scheine die Gesellschaft sich gar nicht für berechtigt zu halten, in Swakopmund Hafen-Anlagen zu machen. Das gehe nicht an, denn sonst wären alle dortigen Häfen: Walfisch-Bucht, Lüderitz-Bai und Swakopmund, in englischer Hand. Redner beschwert sich dann noch über die Höhe der Zölle auf Lebensmittel und Dynamit.

Direktor v. Richthofen hofft, daß das Haus demnächst die Mittel für eine Eisenbahn bewilligen werde. Der Zolltarif sei einstweilen nur ein provisorischer.

Abg. Richter kann die Hoffnung, der nächste Etat werde die Mittel für eine Eselbahn — denn um eine solche kann es sich nur handeln — nicht theilen, er habe vielmehr den entgegengesetzten Wunsch. Man sollte sich doch vor solchen Projekten hüten angesichts der betrübenden Erfahrungen mit der Usambarabahn, wo der Verkehr sich beschränke auf einen einmal wöchentlichen Jagdzug für die Beamten. (Heiterkeit.) Entwickelungsfähigkeit bestehe in Südwestafrika gar nicht, der ganze Handel dort steige und falle ja doch nur, je nachdem man die Schutztruppe etwas vergrößere oder verringere. Die deutschen Kolonialfreunde halten schöne Reden, aber sie haben nicht einmal so viel Geld übrig, um auch nur eine Eselbahn zu bauen. (Heiterkeit.)

Direktor von Richthofen: Eine Eselbahn würde aber doch nicht so viel kosten, als der Vorredner meint.

Abg. Hasse plaidirt ebenfalls für Anlage einer Eisenbahn und regt die Erhebung einer Grundsteuer in Südwestafrika an.

Abg. Graf Arnim bezeichnet die Angaben Richters über die Usambara-Bahn als auf Küstenklatsch beruhend.

Abg. Richter: Hier habe ich den letzten, neuesten Jahresbericht der Ostafrika-Gesellschaft. Da steht seitens der Eisenbahnbauverwaltung wörtlich die Angabe: es gehe wöchentlich auf der Bahn ein einziger Zug hin und zurück. (Heiterkeit.)

Nach kurzer Auseinandersetzung zwischen Hasse und Richter wird auch dieser Etat genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Erste Lesung des Schuldentilgungsgesetzes (Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen); dann Vorlage betr. Beschlagnahme von Arbeitslohn; Etat des Invalidenfonds.

Schluß $5^1/_4$ Uhr.

E. L. **Berlin**, 22. Februa

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

36. Plenar-Sitzung vom 22. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Bosse, von Miquel.

Zunächst wird die Jagdrechtsnovelle mit einigen redaktionellen Aenderungen in 2. Lesung angenommen.

Alsdann folgt die nochmalige Berathung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Gesetzentwurfs über das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen.

Abg. Seyffarth (ntl.) erklärt, daß die Nationalliberalen auf Abänderungsanträge verzichten, da die Aenderungen des Herrenhauses theilweise zwar bedauerlich, aber im Ganzen doch nicht wesentlich seien. Die Worte in § 2 „auch in besonders billigen Orten" seien im Herrenhause, wie von allen Rednern zu dem Wiederherstellungs-Antrage des Kardinals Kopp bemerkt wurde, nur als überflüssig gestrichen worden; Kardinal Kopp habe daraufhin ja auch seinen Antrag zurückgezogen.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.): Obwohl alle materiellen Aenderungen des Gesetzes durch das Herrenhaus Verschlechterungen sind, so stimmen wir doch für unveränderte Annahme des Gesetzes, um dasselbe nicht nochmals dem ungewissen Schicksale im anderen Hause auszusetzen.

Abg. Rickert (frs. Vereinig.): Auch wir werden das Gesetz annehmen, aber nur als kleine Abschlagszahlung, welche die Lehrer absolut nicht befriedigen kann. Ich bedauere namentlich auch, daß das Herrenhaus die Bestimmung gestrichen hat, daß den Lehrern bei Versagung der Alterszulage schriftlich Bescheid über die Gründe zu geben. Ich bitte den Kultusminister, nur in den seltensten Fällen die Alterszulage zu versagen.

Kultusminister Dr. Bosse: Das Gesetz ist ein Kompromißgesetz und kann daher allerdings nicht allseitig befriedigen. Ich hoffe aber, daß die Lehrer sich nicht in weitere Unzufriedenheit über dieses Gesetz hineinhetzen lassen, sondern daß sie die Opferwilligkeit anerkennen, mit der alle Parteien zu seinem Zustandekommen beigetragen haben. Was die Befugniß angeht, die Alterszulagen zu versagen, so liegt es uns ganz fern, die Lehrer triezen oder kujoniren zu wollen. Die Mittheilung der Gründe könnte ihnen auch nichts nützen. (Bravo!)

Die Abgg. Dr. v. Heydebrand (kons.) und Dr. Arendt (frk.) bekunden ebenfalls die Zustimmung ihrer Parteien.

Abg. Latacz (Ztr.) giebt als Mitglied des Lehrerstandes von dem Danke desselben für das Zustandebringen dieses Gesetzes Ausdruck.

Abg. Knörcke (frs. Vp.): Meine Freunde werden für das Gesetz stimmen, und glauben, damit ein gutes Werk an den Lehrern zu thun. (Bravo!)

Abg. Motty (Pole): Auch wir werden trotz mancher Bedenken das Gesetz annehmen.

Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialberathung wird der Gesetzentwurf ohne erhebliche Debatte unverändert und dann auch das Gesetz im Ganzen einstimmig angenommen. (Dem Kultusminister wird von mehreren Mitgliedern des Hauses zu diesem Ergebniß gratulirt.)

Abg. Seydel (natl.) empfiehlt nunmehr eine von seiner und der freikonservativen Partei beantragte Resolution: die Regierung aufzufordern, mit Rücksicht auf die nach dem derzeitigen Rechtszustande in der Provinz Schlesien bestehende ungerechte, namentlich die mittleren und kleineren Grundbesitzer überlastende Vertheilung der Schullasten ohne Verzug, thunlichst noch in der laufenden Landtagssession einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Schulbeitrags- und Unterhaltungspflicht bezüglich sämtlicher öffentlichen Volksschulen der Provinz Schlesien gemäß Art. 25 Abs. 1 der Verfassung geregelt wird.

Abg. Dr. v. Heydebrand (k.) beantragt, daß diese Regelung nicht noch in der laufenden Session, sondern nur „baldthunlichst", und zwar nicht nur für Schlesien, sondern für die ganze Monarchie und zwar im Rahmen eines allgemeinen Volksschulgesetzes erfolgen solle.

Abg. Baensch-Schmidtlein (frk.) tritt unter Exemplifizirung auf Verhältnisse seines Wahlkreises für die von ihm gemeinschaftlich mit dem Abg. Seydel beantragte Resolution ein und erklärt sich mit der Ausdehnung derselben auf die ganze Monarchie und der Aenderung „baldthunlichst" einverstanden, wie sie der Unterantrag Heydebrand vorschlägt, dagegen nicht mit der Maßgabe, daß die Regelung im Rahmen eines allgemeinen Volksschulgesetzes erfolgen solle. Das würde eine Hinausschiebung ad calendas graecas sein. (Beifall bei den Freikonservativen und links.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) macht sich anheischig, ein in technischer Beziehung vollständig unanfechtbares Gesetz, das sich auf Abhülfe der in Rede stehenden Mißstände beschränke, in acht Tagen auszuarbeiten.

Abg. Dr. Sattler (natl.) weist den Abg. v. Heydebrand darauf hin, daß die konservative Herrenhausmehrheit doch auch eine Resolution wie die des Abg. Seydel angenommen habe, ohne aufs neue ein allgemeines Volksschulgesetz zu fordern. Dies könnte sich auch die Mehrheit dieses Hauses ersparen, nachdem sie wiederholt in besonderen Resolutionen ein allgemeines Volksschulgesetz verlangt habe. Würde der Antrag Heydebrand angenommen, so könnten seine Freunde nicht mehr für die so veränderte Resolution Seydel stimmen.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Antrag Heydebrand und dann die so veränderte Resolution Seydel gegen die Stimmen der Freikonservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen angenommen.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Bauetat und kleine Vorlagen.

Schluß $2^3/_4$ Uhr.

Zur Bewegung auf Kreta.

Berlin, 22. Februar. Zwischen den Mächten herrscht darüber, daß der Zustand von Anarchie auf Kreta nicht länger geduldet werden kann, vollständiges Einverständniß, das durch die gestrige gemeinsame Aktion der vor der Insel liegenden Schiffe auch bereits äußerlich zu Tage getreten ist. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr v. Marschall hat über die thatsächlichen Vorkommnisse sowie über die feste Absicht der deutschen Regierung, den Frieden aufrecht zu erhalten, um einen Krieg zu vermeiden, der über weite Länderstrecken aller Wahrscheinlichkeit nach namenloses Elend bringen würde, heute Nachmittag im Reichstag Erklärungen abgegeben, die bei allen Parteien ungetheilten Beifall gefunden haben. Als besonders bemerkenswerth erscheint es uns, daß auch bei dieser Gelegenheit der Herr Staatssekretär betonte, es sei wünschenswerth, die Ansprüche und berechtigten Forderungen der christlichen Bevölkerung Kretas zu befriedigen, ohne die Integrität des ottomanischen Reiches anzutasten.

Weitere Angaben im Reichstag zu machen, glaubte der Herr Staatssekretär in diesem Augenblicke ablehnen zu müssen. Wie wir hören, schweben zur Zeit zwischen den Großmächten Verhandlungen über fernere gemeinsame Schritte und ganz besonders wird zwischen ihnen die Frage einer gemeinsamen Blokade griechischer Häfen weiter erwogen.

Von griechischer Seite wird der „N. Fr. Pr." geschrieben: Oberst Timoleon Vassos entstammt einer alten Armatolen-Häuptlingsfamilie der rumeliotischen Berge. Sein Vater, General Vassos, hat sich in den hellenischen Freiheitskriegen durch Heldenthaten ausgezeichnet; er selbst war im Jahre 1862, zur Zeit des griechischen Interregnums, als Anhänger der Partei Bulgaris sehr thätig und übte durch feurige Reden und durch seine echt soldatische Erscheinung großen Einfluß auf die Menge aus. Er ist verheirathet mit der Tochter des österreichischen Gesandten Baron Testa. Vassos hat seine militärischen Studien im Auslande vollendet und gilt allgemein als einer der tüchtigsten Offiziere der griechischen Armee. Sprichwörtlich ist seine Unerschrockenheit und seine noch in reiferm Alter — er steht jetzt in den 50er Jahren — vor keiner Gefahr zurückweichende Kühnheit. Er beherrscht mehrere fremde Sprachen und dürfte deshalb mit den Truppenführern der Mächte in persönlich angenehme Beziehungen treten. Außerdem erfreut er sich wegen seiner physischen und moralischen Eigenschaften großer Popularität. Daß er einer der Lieblings-Adjutanten des Königs ist, ja dessen intime Freundschaft genießt, ist bekannt. Sein Sohn, der auch theilweise im Auslande seine militärische Ausbildung genossen hat, war im Vorjahre freiwillig nach Kreta geeilt. Eine seiner Töchter ist bis zu ihrer Vermählung mit dem Sohne des verstorbenen Kabinets-Chefs des Königs, Kallinsky, Hofdame der Kronprinzessin Sophie gewesen. In Athen ist man von der Wahl des Obersten Vassos zum Befehlshaber der nach Kreta entsandten Truppen außerordentlich befriedigt. Der Vertrauensmann des Königs verkörpert gegenwärtig alle Hoffnungen der Nation. Was den neuernannten Oberbefehlshaber der griechischen Seemacht vor Kreta, Admiral Stamatellos, betrifft, so ist auch dessen Wahl eine nicht minder glückliche gewesen und beweist noch einmal, daß alle Verfügungen vom Könige selbst ausgehen. Stamatellos ist einer der wissenschaftlich und besonders hervorragenden Chefs der griechischen Marine und dürfte sich in jeder Hinsicht seinen großmächtlichen Kollegen in den kretischen Gewässern ebenbürtig erweisen. Uebrigens war er vor Erlangung der Admiralswürde auch Adjutant des Königs Georg.

Köln, 22. Februar. Ein Telegramm der „K. Ztg." meldet aus Kanea, eine türkische Truppenabtheilung sei durch griechische Truppen bei Vukolis in der Nähe Kaneas vollständig vernichtet worden. Die türkischen Notabeln verlassen die Stadt. Unter den Pöbel werden Waffen vertheilt.

Wien, 22. Februar. Die für Mittwoch angesetzte Abreise des Kaisers Franz Josef dürfte abermals verschoben werden.

Der Athener Korrespondent der „N. Fr. Pr." erfährt, daß die Aeußerungen Königs Georg, welche durch das Blatt „Asty" gemeldet wurden, sich auf eine Unterredung des Königs mit dem russischen Gesandten beziehen. Die Sprache des Königs soll noch schärfer gelautet, er soll darauf hingewiesen haben, daß die Mächte in acht Monaten nichts zu Stande gebracht hätten. Er wisse, daß er durch ein Beharren auf der Annexion Kretas Maßregeln gegen sich hervorrufen werde, aber er habe sein Volk hinter sich und das sei für ihn die Hauptsache. Dieselbe Sprache habe in Petersburg der griechische Gesandte geführt.

Triest, 22. Februar. „Piccolo" meldet aus Cettinje, daß 800 bewaffnete Albanesen gegen Macedonien marschiren. Die albanesische Liga erhielt Befehl, sich zu organisiren. In Albanien werden die Redifs mobilisirt; Montenegro rüstet ebenfalls und besetzt die Grenzen.

Rom, 22. Februar. Drei Mächte haben Griechenland ihre Dienste angeboten, falls es auf Kreta weiterer feindseligen Aktionen sich enthalten und von einer Agitation in Macedonien abstehen wolle.

London, 22. Februar. Wie die „Daily News" aus Kanea melden, wurde gestern Nachmittag 4 Uhr 30 Minuten drei britischen, einem italienischen, einem russischen und dem deutschen Kriegsschiffe das Signal gegeben, das Feuer auf die Stellung der Kreter zu eröffnen. Im Ganzen wurden 70 Schüsse abgegeben, und der von den Kretern gehaltene Ort zerstört. Die Flagge wurde bald niedergeholt. Nach zehn Minuten wurde das Einstellen des Feuers angeordnet, worauf die Flagge wieder gehißt wurde.

London, 22. Februar. Die Blätter besprechen das gestrige Bombardement des Lagers der kretischen Insurgenten seitens der vereinigten Flotte der Großmächte. „Daily Telegraph" schreibt, mit der Beschießung habe die Diplomatie ihre letzte Karte ausgespielt. „Standard" sagt: Die öffentliche Meinung Englands werde Gewaltmaßregeln gegen Griechenland nie gutheißen.

London, 22. Februar. Der griechische Vertreter spricht öffentlich seinen Dank aus für die ihm zugegangenen Sympathiebezeugungen. Sämtliche Blätter erklären die Situation sehr ernst und geeignet, rasch zu Ereignissen zu drängen.

Athen, 21. Februar. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta" ist heute Vormittag vor Kanea eingetroffen und hat 95 Matrosen gelandet; die deutsche Flagge ist auf der Festung gehißt worden.

Athen, 22. Februar. (Meldung der „Agence Havas".) Der Kronprinz hat an das Bataillon seines Regiments, welches auf Kreta gefochten hat, folgendes Telegramm gesandt:

„Ich bin stolz auf den glänzenden Sieg, welchen mein Regiment davongetragen hat, und beglückwünsche die Offiziere und Soldaten. Den als Helden gefallenen Soldaten wird ewiges Andenken bewahrt bleiben."

Konstantinopel, 22. Februar. Tiefen Eindruck auf den Sultan machte eine Depesche des Gesandten in Athen, Assim Bey. Derselbe meldet, daß die mohamedanische Bevölkerung Thessaliens eine Depesche an die Mohamedaner in Kreta gesandt habe, letztere auffordernd, sich vertrauensvoll der griechischen Herrschaft zu unterwerfen, welche den Mohamedanern viele größere Freiheiten und Gerechtigkeit zu Theil werden lasse, als die Regierung des Khalifen. Unter der griechischen Herrschaft würden sie zufrieden und glücklich leben.

Konstantinopel, 22. Februar. Wie in hiesigen Pfortenkreisen verlautet, soll der Sultan fest entschlossen sein, den Befehl zum Einmarsch in Griechenland zu ertheilen. Auf der Pforte ist man jedoch bemüht, ihn von diesem Vorhaben abzubringen, da man darüber unterrichtet sein will, daß eine türkische Kriegserklärung die drei Mächte England, Frankreich und Italien veranlassen werde, sich offen auf die Seite Griechenlands zu stellen.

Kanea, 21. Februar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Der Angriff der Schiffe der vereinigten Mächte erfolgte, als die Insurgenten auf Akrotiri die türkische Garnison in Halepa angriffen. Das Bombardement der vereinigten Schiffe richtete sich 25 Minuten hindurch gegen die Insurgenten, welche alsdann die Flucht ergriffen.

Kanea, 22. Februar. (Meldung der „Agence Havas".) Beim Beginn der gestrigen Beschießung des griechischen Lagers hatte das hier liegende Kriegsschiff „Hydra" Dampf aufgemacht, um, wenn nöthig, in See zu stechen.

Kanea, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Bei dem gestrigen Bombardement gab das deutsche Kriegsschiff den ersten Schuß ab. An der Besetzung der Wälle waren deutsche Truppen betheiligt. England hat sich dem gemeinsamen Einschreiten der Mächte wieder voll angeschlossen.

Für die Einverleibung Kretas in Griechenland hat keine Großmacht sich ausgesprochen.

Deutschland.

Berlin, 22. Februar. Für die Zeit der Wiesbadener Festspiele, welchen bekanntlich das Kaiserpaar beiwohnen wird, ist ein großes Kostümfest sowie ein Blumenkorso geplant.

— Wie dem „L.-A." aus Friedrichsruh gemeldet wird, ist daselbst Graf August Bismarck, der Senior der badenschen Linie des gräflichen Geschlechts, zum Besuch beim Fürsten Bismarck eingetroffen.

— Wie die „Post" hört, ist beabsichtigt, die Pflege von Gräbern von Militärs, um die sich die Angehörigen nicht kümmern, dem Militärfonds zu überweisen. Gegenwärtig werden überall im Reiche Ermittelungen nach solchen verlassenen Gräbern angestellt.

— Befremden erregt die Erklärung, die der preußische Landwirthschaftsminister Frhr. von Hammerstein im Herrenhause abgegeben hat, die preußische Regierung werde ihren Widerspruch gegen den Vorschlag fallen lassen, daß Margarine und Butter in Städten mit mehr als 5000 Einwohnern nur in getrennten Verkaufsräumen feilgehalten werden dürfen. Es wird gut sein, wenn die Kaufmannschaft sich rechtzeitig die Folgen einer derartigen vexatorischen Bestimmung klar macht. Wir besorgen, daß eine solche Vorschrift den ehrlichen Kaufmann in schwerer Weise belästigt, ohne dem Mischer und Fälscher, der in aller Heimlichkeit arbeitet, das Handwerk zu legen. Es sind grade die kleinern Gewerbtreibenden, die ohnehin mit der Noth des Lebens zu ringen haben, denen es am wenigsten gelingen dürfte, sich mit diesem Zwang abzufinden. Sie sind am wenigsten in der Lage, auf einen von zwei vielbegehrten Artikeln zu verzichten oder getrennte Verkaufsräume einzurichten. Diese Gesetzgebung drängt gradezu zur Gründung großer Spezialitätengeschäfte auf Kosten der kleinen Leute, denen sie den Wettbewerb erschwert. Eher könnte man sich schon mit einer latenten Färbung der Margarine befreunden, welche die Aufdeckung von betrügerischen Mischungen erleichtern soll. Wenn ein Erkennungszeichen gefunden wird, das durchaus zuverlässig ist, das aus der Margarine nicht herausgewaschen werden kann, den Konsumenten die Margarine nicht verekelt und vor allem der Gesundheit nicht schädlich ist, so wäre das als ein Fortschritt zu begrüßen.

Frankreich.

Paris, 22. Februar. Die Meldung, daß der Verwaltungsrath der „Compagnie transatlantique" Chabrier während der Aufführung von „Messidor" einem Gehirnschlag erlegen sei, ist ungenau. Herr Chabrier erlitt zwar einen Schlaganfall, der eine längere Bewußtlosigkeit zur Folge hatte, doch giebt sein Befinden heute zu ernsten Besorgnissen nicht mehr Anlaß.

Bordeaux, 22. Februar. Der ehemalige Botschafter Decrais ist zum Deputirten gewählt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 22. Februar. Das Organ der Karlisten „Correo" dementirt die Meldung von Karlistenumtrieben.

England.

London, 22. Februar. Dem „Standard" zufolge ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß Rhodes und Beit bereit seien, die Entschädigungssumme an Transvaal zu zahlen. Die Höhe der Summe solle dem wirklichen Schaden entsprechen, der durch den Einfall Jamesons verursacht worden ist.

Asien.

Bombay, 21. Februar. Der „Bombay Gazette" zufolge kann nunmehr das Antitoxin Haffkins bei der Pest an den Kranken angewendet werden, die noch nicht in den letzten Stadien sich befinden. Da die Behandlung der Kranken so erfolgreich gewesen ist, wird der Gemeinderath eine Anstalt für unentgeltliche Impfung mit Antitoxin eröffnen. Mehr als Tausend Eingeborene und Europäer sind bereits geimpft worden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 23. Februar. In der Börse fand gestern Nachmittag die Generalversammlung der „Papierstofffabrik Altdamm bei Stettin" unter Vorsitz des Herrn Generalkonsul Rudolph statt. Von dem vorgelegten Geschäftsbericht für das Jahr 1896 wurde Kenntniß genommen und dem Vorstande die nachgesuchte Entlastung ertheilt. Die in Vorschlag gebrachte Vertheilung einer Dividende von 11 Prozent fand die Zustimmung der Versammlung. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Generalkonsul Rudolph und Alfred Zander und zu Revisoren die Herren Ernst Schacht und Kurt Trede gewählt.

— Mit Herrn A. Stritt als Gast gelangt heute im Stadttheater Wagners „Fliegende Holländer" zur Aufführung. Morgen Mittwoch findet zum Benefiz für Herrn Oberregisseur Gustav Fischer eine Aufführung von Shakespeares „Sommernachtstraum" mit der Musik von F. Mendelssohn-Bartholdi statt, welche auf das sorgfältigste inscenirt ist und daher allseitiges Interesse verdient.

— Im Bellevue-Theater findet heute eine Vorstellung zu kleinen Preisen statt, Herr Direktor Resemann tritt als „Pöchlaar-Benzberg" in „Goldfische" auf. Mittwoch wird „König Heinrich", Donnerstag „Renaissance" wiederholt.

— Der vor einem Jahre begründete „Turnverein ehemaliger Schüler der 15. Gemeindeschule" veranstaltete am Sonntag sein erstes Schauturnen, zu welchem sich neben zahlreichen Zuschauern auch eine größere Anzahl Ehrengäste eingefunden hatten, so die Herren Stadtschulrath Dr. Krosta, Prof. Dr. Rühl und Vertreter mehrerer Turnvereine. Nach einem gelungenen Aufmarsch hielt Herr Rektor Sielaff eine Ansprache, in welcher er zunächst den städtischen Behörden und allen Gönnern des Vereins Dank abstattete und dann die Bedeutung der Turnerei für das Wohl des Turners, für die Gemeinde und für das Vaterland beleuchtete. Mit einem „Gut Heil! dem Kaiser" schloß er. Den Freiübungen mit Eisenstäben folgten die verschiedensten Geräthübungen und schließlich Kürturnen am Reck, Bock, Pferd und an den Ringen. Herr Professor Dr. Rühl sprach den Turnern für ihre überraschend guten Leistungen seine Anerkennung aus, ermunterte sie zu rüstigem Weiterstreben und schloß mit einem „Gut Heil" auf den Verein. Abends fand eine zahlreich besuchte Nachfeier in der Randower Molkerei statt, bei welcher die Turner treffliche Leistungen von Kraft und Gewandtheit entwickelten und durch gelungene Vorträge für weitere Unterhaltung sorgten.

* Im großen Saale des Konzerthauses veranstaltete gestern das Stadtkreis-Kommissariat des Nationaldanks für Veteranen einen musikalisch-humoristischen Herrenabend zum Besten nothleidender Veteranen. Der Beamten-Orchesterverein brachte eine Reihe ansprechender Instrumentalsätze zu Gehör und von einem vortrefflich besetzten Männerquartett wurden mehrere schöne Chorlieder vorgetragen. Herr Stadtsekretär Hüfer brachte das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Die, übrigens wohlgelungenen, Gaben des humoristischen Theiles zeichneten sich sämtlich durch ehrwürdiges Alter aus und hätte im Hinblick hierauf das geforderte Entree fast etwas zu hoch erscheinen können, allein man darf nicht vergessen, daß die Veranstaltung einen wohlthätigen Zweck verfolgte.

* Die populären Vortragsabende, welche der Verein für Feuerbestattung in gewissen Zwischenräumen veranstaltet, um dadurch die durch ihn vertretenen Prinzipien in weitere Kreise zu tragen, erfreuen sich einer stets wachsenden Beliebtheit, und auch der gestern Abend im Polytechnischen Saale des Konzerthauses gehaltene Vortrag hatte einen zahlreichen Besuch zu verzeichnen. Herr Dr. med. Michaelis sprach über das Thema „Die Feuerbestattung vom Standpunkt der Hygienie" und schilderte Redner eingehend die Gefahren, welche früher gebräuchliche Bestattungsarten mit sich brachten und die auch bei der jetzt durch gesetzliche Vorschriften geordneten Einrichtung der zur Erdbestattung dienenden Friedhöfe noch nicht ganz ausgeschlossen erscheinen. Alle aus hygienischen Rücksichten getroffenen Sicherheitsmaßregeln pflegen aber bei der Erdbestattung gerade dann zu versagen, wenn man sie am wenigsten zu entbehren vermag, in Zeiten nämlich, wo die Sterblichkeit in Folge von Epidemien plötzlich in anormaler Weise zunimmt oder im Kriege, wo die Leichen der Gefallenen sich in nicht zu bewältigenden Massen anhäufen. In solchen Fällen vermöge nur der Verbrennungsofen die Ueberlebenden vor schweren Schädigungen zu bewahren, während die Massengräber auf den Schlachtfeldern und die Ansammlung von Leichen beim Auftreten von Seuchen eine furchtbare Gefahr für die Bevölkerung in sich bergen. Im Erdboden vermögen sich außerdem, wie Versuche ergeben haben, gewisse Krankheitserreger Jahre lang lebensfähig zu erhalten, dagegen widersteht kein Krankheitsstoff dem Feuer. Die Gegenstände, mit denen ein an ansteckender Krankheit Verstorbener in engere Berührung gekommen, werden deshalb, wenn es irgend angehe, verbrannt, sie könnten ja den Ansteckungsstoff enthalten und verbreiten. Die Leiche aber, welche den Ansteckungsstoff ganz zweifellos in sich birgt, werde in den meisten Fällen nicht dem läuternden Feuer überliefert, sondern man versenke sie in ein Erdgrab, von wo die gefährlichen Bakterien durch irgend ein verhängnißvolles Ungefähr wiederum verbreitet werden können. Die interessanten und mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Vortragenden gipfelten in der Schlußfolgerung: „Die Feuerbestattung ist eine Forderung der Hygienie!"

— Für das Künstlerfest, welches am 1. März im Etablissement Bellevue auf vielseitigen Wunsch mit neuem Programm stattfindet, hat der Billetverkauf bereits begonnen, das Entree ist wiederum auf 2 Mark pro Person festgesetzt.

— In Betreff des am Sonnabend so unglücklich verlaufenen Gastspiels des „Budapester Possentheaters" sei noch bemerkt, daß diese Gesellschaft nicht unter der Regie der Direktion der Zentralhallen gespielt hat, dieselben hatten vielmehr die Zentralhallen für diesen Abend gemiethet und hatte sich Herr Direktor Schmidt erst zu dieser Vermiethung entschlossen, nachdem ihm von dem Leiter der Gesellschaft eine ganze Reihe von Kritiken auswärtiger Zeitungen vorgelegt waren, aus denen er entnehmen mußte, daß es sich wirklich um ein künstlerisches Unternehmen handelte. Erst die hiesige Vorstellung zeigte dann, daß das ganze Unternehmen auf Reklameschwindel basirt. — Das Spezialitäten-Ensemble der Zentralhallen gastirte am Sonnabend mit großem Erfolg in Stargard.

— Die Wasserstraße Berlin-Stettin wurde vorgestern Mittag in einer nach dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" in Berlin einberufenen öffentlichen Versammlung, zu der etwa 350 Herren erschienen waren, einer eingehenden Besprechung unterzogen. Kommerzienrath H. Wirth eröffnete die Versammlung, nachdem er den Regierungsvertreter Geh. Regierungsrath v. d. Hagen, Prof. Reuleaux und die aus Stettin erschienenen Herren Nordahl, Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft, Generalkonsul Ivers, Kommerzienrath Schlutow u. A. begrüßt hatte, mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Tagesordnung, die keinem agitatorischen Zweck, sondern nur der Klärung der Sache dienen solle. Professor Dr. Bubendey von der Technischen Hochschule Charlottenburg hielt hierauf einen eingehenden Vortrag, dem wir Folgendes entnehmen: Zu den Kanälen, die für Berlin in erster Linie in Betracht kommen, gehören der alte Friedrich Wilhelms-Kanal, der Plaue'er Kanal, der Finow- und der neue Oder-Spree-Kanal. Der Redner wies auf die Kürze der Verbindung Berlin-Stettin hin, die Strecke sei nur halb so lang wie der 378 Kilometer betragende Wasserweg Hamburg-Berlin. Die Städte Glasgow, New-Castle und London seien nur dadurch, daß man es ermöglicht hat, große Seeschiffe direkt in ihnen zu verfrachten, zu ihrer jetzigen Bedeutung gelangt. Aehnlich lägen die Verhältnisse für Paris, Rouen, Brüssel und Brügge. Letztere Stadt werde einen Kanal für 100 Millionen Mark bauen. Brüssel habe 27 Millionen verausgabt. Manchester, das nur 50 Kilometer von Liverpool entfernt liege und durch 4 große Eisenbahnlinien damit verbunden sei, habe einen Seekanal gebaut, der 308 Millionen Mark erforderte und zu dem Manchester allein 100 Millionen Mark aufgebracht habe. Auf dem Kanal seien im Vorjahre 1½ Millionen Register-Tonnen Waaren befördert worden. Der Berliner Verkehr belaufe sich aber auf etwa 10½ Millionen Tonnen, hiervon entfielen auf Eisenbahnen etwa 5½ Millionen und auf die Schifffahrt 4½ Millionen Tonnen. Wegen der hohen Kosten könne vorläufig ein Berliner Seeschifffahrtskanal nicht in Frage kommen, wohl aber ein Großschifffahrtsverkehr. Der Vorschlag des Bauraths Contag ging dahin, einen neuen Kanal zu bauen, der vom Tegeler See ab unter Benutzung der Havel nach Oranienburg gehe, später den Finowkanal kreuzt und bei Hohensaaten zur Oder gelange; der Kanal biete große Vortheile wegen der wenigen Schleusen der durchgehenden Wasserhaltung des großen einheitlichen Wasserspiegels bis zur Oder und der genügenden Wassertiefe. Dieser Kanal, den Größenverhältnissen des Dortmund-Ems-Kanals entsprechend würde nur 23 Millionen Mark kosten und leicht herzustellen und später ebenso leicht zu vergrößern sein. Bei größeren Abmessungen würden sich die Kosten steigern, weil die Mündung des Kanals in die untere Oder angestrebt werden müßte. Hauptmann a. D. Hilken, Mitglied des Vorstandes vom Verein zur Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt, schloß sich den Ausführungen des Vortragenden an und sagte die Unterstützung des Vereins zur Förderung des Contagschen Planes zu. Dr. Wendlandt weist auf die geringen Aufwendungen hin, die bisher für die Berliner Schifffahrtsstraßen bewilligt worden sind, gegenüber den Millionen, die bisher für Hebung des rheinischen, Bremer, Hamburger, Lübecker, Stettiner u. s. w. Schifffahrtsverkehrs fast jährlich verausgabt worden sind. Es handele sich nun darum, eine Landtagsvorlage in diesem Sinne zu erzielen. Schließlich wurde eine ständige Kommission gewählt, die auf Erfüllung dieser Wünsche hinwirken soll, und eine Resolution in derselben Richtung gelangte zur Annahme.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow,** 21. Februar. Der Landwirthschaftliche Verein stellte das Gewicht des Verkaufsgetreides in der gestrigen Sitzung fest. Das Durchschnittsgewicht pro Altscheffel beträgt darnach bei Weizen 90 Pfund, bei Roggen 82 Pfund, bei Hafer 49 Pfund und bei Gerste 70 Pfund. Unter Leitung des Dirigenten der agrikulturchemischen Versuchsstation der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft, Herrn Dr. Bäßler, werden in den nächsten 5 Jahren auch im hiesigen Kreise Gründüngungsversuche nach dem System Schultz-Lupitz angestellt werden. Zur Mitarbeiterschaft bei diesen Versuchen im Großen erklärten sich 5 Herren bereit. — Bei dem direkten Verkehr mit den königlichen Proviantämtern haben sich mehrfache Mißstände gezeigt, die die Landwirthschaftskammer abzustellen bestrebt ist. Es fand der Antrag Annahme, dahin zu wirken, daß bei dem direkten Verkauf an die Proviantämter eine Frachtermäßigung bewilligt werde. — Die Diskussion der Frage: „Soll in diesem Jahre eine Thierschau abgehalten werden, oder soll das vom Hauptverein uns zustehende Geld (ungefähr 1000 Mark zum Ankauf von Zuchtvieh verwendet werden?", führte zu dem einstimmigen Beschluß, das Geld mit Genehmigung des Herrn Landwirthschaftsministers zum Ankauf von Zuchtvieh zu verwenden. — Mit dem Vorschlage, den Pommerschen Zentralverein aufzulösen und die disponiblen Mittel und die entsprechenden Arbeiten an die Landwirthschaftskammer in Stettin zu übertragen, erklärt sich die Versammlung einverstanden. Die Herren Delegirten werden daher dahin instruirt, in der Hauptversammlung für die Vereinigung zu stimmen.

Vermischte Nachrichten.

Eine verdienstvolle Arbeit, die allen Politikern und namentlich Parlamentariern, Staatsmännern und Journalisten willkommen sein wird, hat der Direktor beim Reichstag, kaiserlicher Geh. Regierungsrath Knack, geliefert, indem er in Verbindung mit dem Reichstags-Registratur-Vorsteher, Herrn Jungheim, ein systematisches Generalregister zu den stenographischen Berichten über die Verhandlungen und zu den amtlichen Drucksachen des konstituirenden Reichstags, des Reichstags des Norddeutschen Bundes, des deutschen Zollparlaments und des deutschen Reichstags, vom Jahre 1867 bis einschließlich der am 24. Mai 1895 geschlossenen 3. Session 1894—95 im Verlage der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin, herausgegeben hat. In diesem Gesamtregister sind sämtliche in allen Reichstagssessionen erschienenen amtlichen Aktenstücke mit einem Hinweis auf die Verhandlungen und einer Angabe über ihre Erledigung vermerkt. Botschaften, Thronreden und Adressen, Interpellationen und Resolutionen sind im Wortlaut wiedergegeben. Bei größeren Abschnitten der gesetzgeberischen Materien sind die beschlossenen Gesetze in einer Uebersicht vorangeschickt und jede dieser größeren Gruppen ist mit einem besonderen Alphabet versehen. Auf diese Weise wird das Auffinden des Reichstagsbeschlusses, einer Reichstagsverhandlung oder eines Reichsgesetzes über einen bestimmten Gegenstand so bequem wie nur möglich gemacht. Dem Generalregister sind zwei besondere Anlagen beigegeben. Die erste enthält eine Uebersicht über den Bundes-, bezw. Reichshaushaltsetat nach Etatsabschnitten und Etatstheilen geordnet. Ein besonderes alphabetisches Register erleichtert die Auffindung eines jeden Gegenstandes in der Etatsübersicht. Resolutionen, welche mit dem Etat verhandelt sind, sind wörtlich wiedergegeben, unabhängig davon, ob sie angenommen, zurückgezogen oder abgelehnt wurden. In der zweiten Anlage sind sämtliche namentlichen Abstimmungen, die seit 1867 bis 1895 erfolgt sind, wiedergegeben und zwar in drei Verzeichnissen, von welchen das erste die Gegenstände der Abstimmung in alphabetischer Ordnung aufführt, das zweite die Abstimmungen in chronologischer Reihenfolge mit allen Abstimmungsdetails bringt und das dritte die Betheiligung eines jeden einzelnen Abgeordneten an den Abstimmungen darstellt und gleichzeitig angiebt, wie er gestimmt hat. Jedes Reichstagsmitglied, welches jemals an einer namentlichen Abstimmung theilgenommen hat, hat in diesem Verzeichniß Aufnahme gefunden. Daß ein derartig zusammengestelltes Generalregister eine ebenso mühevolle, wie schwierige Arbeit repräsentirt, bedarf keiner Betonung. Dem Herausgeber wie seinen Mitarbeitern gebührt volle Anerkennung dafür, ein Orientierungswerk über die Arbeiten des Reichstags während nahezu 39 Jahren und über die Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes wie des deutschen Reiches geliefert zu haben, welches ein anderes Parlament schwerlich in gleich übersichtlicher und sorgfältiger Ausarbeitung aufzuweisen hat. Der verhältnißmäßig billige Preis von nur 10 Mark erleichtert die Anschaffung.

× **Berlin,** 22. Februar. In dem Juweliergeschäft von Luckwaldt, Leipzigerstraße hierselbst, ist heute Nacht ein Einbruchdiebstahl verübt worden, wobei Brillanten im Werthe von 100 000 Mark in die Hände der Diebe gefallen sind.

β **Breslau,** 22. Februar. Gestern ereignete sich in Honig (Kreis Groß-Wartenberg), wie dem „Bresl. Gen.-Anz." berichtet wird, ein schrecklicher Unglücksfall. Ein junger 18jähriger Mensch hantirte mit einem Gewehr und legte auf einen Hochstand an. Die Kugel verfehlte indeß ihr Ziel und traf einen gerade vorüberfahrenden Hochzeitswagen, in welchem sich sechs Personen befanden. Eine Brautjungfer war sofort todt, eine andere liegt hoffnungslos darnieder, während die übrigen Insassen mehr oder minder verletzt sind.

Versicherungswesen.

Die **Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft** (gegründet 1857) hat pro 1896 ein recht befriedigendes Geschäft erzielt. Die Dividende stellt sich pro 1896 in Folge dessen auf 24 Prozent oder 72 Mark pro Aktie. Dieselbe betrug in den letzten drei Jahren je 21⅔ Prozent. Bei ca. 1 000 000 Mark Prämien-Einnahme betragen die Reserven ca. 2 Millionen Mark. Koursstand der Aktien heute ca. 1500 Mark pro 300 Mark Einzahlung. Der General-Agent für Pommern ist Kaufmann Bernhard Karschny, Bismarckstraße 23.

Schiffsnachrichten.

Boston, 22. Februar. Als der Dampfer „Galileo", 280 Seemeilen von Halifax entfernt, versuchte, den deutschen Petroleumdampfer „Diamant" ins Schlepptau zu nehmen, wurden die Schiffe vom Sturm auseinander getrieben. Der „Diamant" ist wahrscheinlich mit 36 Mann Besatzung untergegangen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. Februar. Der Kaiser ist durch einen kleinen Furunkel, welcher sich am rechten Knie entwickelt hatte und das Gehen behinderte, einige Tage am Zimmer gefesselt. Aus diesem Grunde ist auch das Kostümfest im königlichen Schlosse auf den 27. Februar verschoben. Die Kaiserin hat sich zu 24stündigem Besuche nach Schloß Hubertusstock begeben.

— Beim französischen Botschafter findet heute zu Ehren des Reichskanzlers eine größere Tafel statt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 22. Februar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,70 bis 9,85. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,35—7,90. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25. Brod-Raffinade II. 23,00 bis 23,50. Gem. Raffinade mit Faß 23,00 bis 23,75. Gem. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,15 bez., 9,17½ B., per März 9,07½ G., 9,10 B., per April 9,12½ G., 9,15 B., per Mai 9,20 G., 9,22½ B., per Juli 9,30 G., 9,35 B. Schwächer.

Hamburg, 22. Februar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 49,25 G., per Mai 50,00 G., per September 51,00 G., per Dezember 51,25 G.

Hamburg, 22. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 9,10, per März 9,10, per April 9,15, per Mai 9,20, per August 9,42½, per Oktober 9,35. Behauptet.

Wien, 22. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,24 G., 8,25 B., per Mai-Juni 8,20 G., 8,21 B. Roggen per Frühjahr 6,95 G., 6,97 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 4,21 G., 4,22 B. Hafer per Frühjahr 6,46 G., 6,48 B.

Pest, 22. Februar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Frühjahr 7,95 G., 7,96 B., per Mai-Juni 7,93 G., 7,94 B. Herbstweizen 7,44 G., 7,45 B. Roggen per Frühjahr 6,62 G., 6,63 B. Hafer per Frühjahr 6,05 G., 6,10 B. Mais per Mai-Juni 3,86 G., 3,87 B. Raps per August-September 10,90 G., 10,95 B. — Wetter: Schön.

London, 22. Februar, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 13. Februar bis 19. Februar: Englischer Weizen 1870, fremder 27 774, englische Gerste 3421, fremde 11276, englische Malzgerste 18,605 fremde 875, englischer Hafer 1565, fremder 58 221 Quarters, englisches Mehl 20 838 Sack, fremdes 50 177 Sack und 100 Faß.

London, 22. Februar. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 51 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 61 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 17 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. — d.

Glasgow, 22. Februar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 11 d. Flau.

Wetteraussichten für Dienstag, den 23. Februar.

Ein wenig wärmer bei mäßigen westlichen Winden und veränderlicher Bewölkung; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 20. Februar. **Elbe** bei Aussig + 0,90 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,34 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,41 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,80 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,42 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,98 Meter, Unterpegel — 0,27 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,56 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,38 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,56 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,54 Meter. Am 19. Februar: **Netze** bei Usch + 1,06 Meter.



Berlin, den 22. Februar 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	104,10B	Westf. Pfbr.	4%	101,80b
do.	3½%	103,70B	do.	3½%	101,00G
do.	3%	97,40b	Wstp.rttsch.	3½%	100,10G
Pr.Cons.Anl.	4%	104,00G	Kur- u. Nm.	4%	104,50G
do.	3½%	103,70G	Lauenb. Rb.	4%	104,50G
do.	3%	97,60b	Pomm. do.	4%	104,50G
P.St.Schld.	3½%	100,30G	do.	3½%	101,50G
Berl.St.-O.	3½%	101,50G	Posensche do.	4%	104,50G
do. n.	3½%	101,7 G	Preuß. do.	4%	104,50G
Pom.Pr.-A.	3½%	101,30G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,50G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,20b	Sächs. do.	4%	—,—
Wstp.P.-A.	3½%	101,25G	Schles. do.	4%	104,50G
Berl. Pfdbr.	5%	120,80b	Schl.-Holst.	4%	104,50G
do.	4½%	114,50G	Bad. Esb.-A.	4%	—,—
do.	4%	113,00G	Baier. Anl.	4%	102,50G
do.	3½%	104,70b	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,30B
Kur- u.Nm.	3½%	100,75G	Hmb.Rente	3½%	105,30G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	101,25G
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
	3½%	100,70G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
	3%	93,50G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	138,75b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,50B	Mein. 7-Gld. Loose	—	21,80b
Pomm. do.	3½%	100,60B			
do.	4%	—,—			
do.	3%	94,30b			
Posensche do.	4%	102,70G			
do.	3½%	100,10bG			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Brl.Feuer	170	—,—	Germania	451	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer	240	—,—
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	42	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	62,30b	Oest. Gd.-R.	4%	104,20b
Buk. St.-A.	5%	99,60bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	98,75bG
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	42,40b	R. co. A. 80	5%	102,50bB
Ital. Rente	4%	88,60b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	96,10B	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	98,00B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	108,75G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	185,75G
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	121,25b
do. Silb.-R.	4⅕%	100,70b	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,50bG
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	147,40	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	325,20b	Ung. G.-Rt.	4%	103,25G
Rum. St.-A.-Obl.	5%	—,—	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,00G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,00G	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	98,75bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do. (rz. 100)	4%	102,30bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	101,00bG
do.	4%	101,10bG	do. Com.-O.	3½%	99,10bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,50bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,10G
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	115,75G	do.	4%	102,60G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	106,90G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,50G	do. (rz. 110)	4½%	108,10G
			do. (rz. 110)	4%	—,—
			do.	4%	101,25bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	122,00bG	Hibernia	5½%	170,30b
Boch. Bw. A.	—	86,10bG	Hörd. Bgw.	0	10,60G
do. Gußst.	4%	154,10b	do. conv.	0	14,70G
Bonifac.	0	12,00bG	do. St.-Pr.	0	45,00B
Donnersm.	6%	146,00bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	47,50bG	Laurahütte	4%	160,10bG
Gelsenkch.	6%	163,70b	Louise Tiefb.	0	95,10bG
Hark. Bgw.	0	46,10G	Mk.-Wstf.	6	114,00G
			Oberschles.	1%	92,25bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	—,—	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,00b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,70b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,50bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,25b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	104,00B
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,75bG
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	99,60G	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,10b
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,25b
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	120,25b
Marienburg-Mlawka	5%	123,50bG
Ostpreußische Südbahn	5%	118,75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	58,90b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	98,90b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	159,00b	Gal. C. Ldw.	5%	110,00bG
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,60G	Gotthardb.	4%	164,00b
Marienburg-Mlawka	4%	86,50b	It. Mittmb.	4%	93,75b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,50G	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	91,25b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	133,00b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	37,40b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	265,00b

Industrie-Papiere.

Bredow, Zuckerfabr.	3%	60,10G	Harb. Wien Gum.	20%	408,00bG
Chem. Fabriken Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	392,00bG
Leopoldshall	3½%	88,50bB	Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken Görlitzer (con.)	10%	235,80bG
do. St.-Pr.	6%	156,00G	do. (Lüders)	8%	217,40b
Schering	15%	230,00bG	Hallesche	28%	414,00bG
Staßfurter	11	180,75B	Hartmann	7	187,10bG
Union	8%	117,95B	Pomm. conv.	4½%	157,60bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12½%	250,50b
Möller u. Holberg	0	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	179,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	195,00G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	110,10b
St. Chamott-Fabrik	15%	297,50bG	Wilhelmshütte	4%	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	1?8,00G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	130,25bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	130,50G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	345,0b
Danziger Oelmühle	—	96,75G	Stett. Electr.-Werke	6%	167,50b
Dessauer Gas	10%	205,00b	Stett. Pferdebahn	3%	111,00bB
Dynamite Trust	10%	192,00bG	N.Stett. D.-Comp	0%	68,80bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.			Dividende von 1896.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	63,00b	Disc.-Com.	8%	203,50b
Berl. Eff. B.	4%	128,80G	Dresd. B.	8%	154,60b
do. Hdlsges.	4%	160,70b	Nationalb.	6½%	143,00bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,60bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	150,60bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	165,00bG
Deutsch. B.	9%	193,10b	Reichsbank	6,26%	157,25bG
Dtsch. Gen.	5%	121,00bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70G	Engl. Banknot.	20,43b
Souvereigns	20,38b	Franz. Banknot.	81,20b
20 Frcs.-Stücke	16,24b	Oester. Banknot.	170,25B
Gold-Dollars	—,—	Russische Not.	216,35b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5, Privatdiscont 2⅝

			Wechsel-Cours v. 22. Febr.
Amsterdam	8 T.	2½%	168,80bB
do.	2 M.	2½%	168,25b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00b
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2 %	20,415bG
do.	3 M.	2 %	20,325b
Paris	8 T.	2 %	81,10b
do.	2 M.	2 %	80,80G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,05G
do.	2 M.	4 %	169,45G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,55bG
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,45b
Petersburg	8 T.	4½%	215,90b
do.	3 M.	4½%	214,20b

Der Goldgräber von Reedfontein.

Roman von Woldemar Urban.

40) Nachdruck verboten.

Mister Burnett, fuhr Lord Davis fort, ich will Ihnen keinen Vorwurf machen, aber ich kann doch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß Sie mir die Zustände in Newmarken nicht in wünschenswerther Deutlichkeit und besonders nicht in ihrer erforderlichen Dringlichkeit geschildert haben. Es ist nicht mein Wille, daß meine Arbeiter Noth leiden. Es ist nicht mein Wille, daß sie ihr Leben riskiren, wo menschliche Hülfe ein solches Risiko ausschließen kann.

Mylord — —

Ich weiß, daß Sie davon bereits öfters gesprochen haben und ich wiederhole, daß ich Ihnen keinen Vorwurf machen will. Nur das möchte ich bemerken, daß ich von Ihnen nicht den ganzen Umfang des Nothstandes erfahren habe und deshalb ist eine frühere Hülfe unterblieben. Ich will Ihnen Ihre Stellung in Newmarken nicht erschweren. Ich erkenne Sie als tüchtigen, umsichtigen und durchaus unparteiischen, ehrlichen Beamten an und will Sie von allen meinen Angestellten als solchen anerkannt wissen. Aber so lange, oder so kurz es mir noch beschieden sein mag, an der Spitze der Verwaltung zu stehen, möchte ich doch — wie soll ich sagen, drastischere Schilderungen, eingehendere Berichte aus Newmarken haben. Denken Sie daran.

Ich werde mir in dieser Hinsicht die peinlichste Genauigkeit zur Pflicht machen, erwiderte Mister Burnett.

Sie werden wohl daran thun. Aber noch etwas Anderes bleibt zu erwähnen, fuhr Lord Davis mit eigenthümlichem Senken des Kopfes fort, als ob er müde, in ruhiger Ergebung, todesahnend wäre, Sie sehen, meine Herren, ich bin ein alter Mann, der vermuthlich das letzte Mal zu Ihnen spricht. Ich möchte deshalb nicht versäumen, Ihnen mitzutheilen, daß ich mich von jeher als ein guter Hausvater besonders meinen Werken von Newwarden gegenüber betrachtet habe, der für Sie spart in der Zeit. Vielleicht haben wir das etwas übertrieben. Mein Gott, glauben Sie einem alten Mann wie mir, wenn das ein Fehler war, so war es nur eine übertriebene Tugend. Aber die aufgesparten Mittel sollen Ihnen in der Noth nicht vorenthalten bleiben. Sie sollen auch, wenn ich nicht mehr bin, zu nöthigen Verbesserungen oder als Hülfsmittel in Fällen plötzlicher Noth zu Ihrer Verfügung stehen. Ich werde Vorkehrung treffen, daß auch meine Erben — sei es, wer es sei — in diesem Sinne die Verwaltung von Newwarden fortführen. Ich erwarte heute Mister Fogg von London. Er wird nicht wieder von Newwarden-Castle abreisen, ohne von mir die testamentarischen Verfügungen zu erhalten, die Ihnen sicherstellen, was ich soeben gesagt.

Bei diesen Worten erhob sich vor dem Hause erneutes Geheul und Geschrei. Es mußte etwas Besonderes vorgegangen sein.

Lumpengesindel! Lumpengesindel! sprach Miß Margot in einer fast stumpfsinnigen Weise vor sich hin. Niemand achtete darauf, nur Sir Edward, der nicht weit von ihr bei Miß Isa stand, sah betroffen auf und schaute ihr überrascht ins Gesicht.

Was ist geschehen, dort unten? fragte Lord Davis schwach.

Die Detonationen einiger Revolverschüsse tönten von unten herauf. Was geschah? fragten sich Alle mit erschreckten Blicken und Direktor Burnett eilte an eines der Fenster, öffnete den Laden vorsichtig ein wenig und schaute hinunter.

Gebieten Sie Ruhe, Mister Burnett, rief ihm Lord Lord Davis zu, ich will nicht, daß man sich schießt und schlägt. Es soll kein Blut vergossen werden.

Es ist die Polizei von Exeter, die angekommen ist, Mylord. Ich sehe sie in das Dorf einrücken. Sie geben Drohschüsse in die Luft ab.

Gehen Sie hinunter, Mister Burnett. Seien Sie ein Mann. Ich würde es selbst thun, wenn ich noch gehen könnte, rief Lord Davis wieder hastiger und dringlicher. Die Leute sollen nach Hause gehen. Es werden alle ihre Bedürfnisse befriedigt werden, aber sie sollen sich zerstreuen, damit kein weiteres Unglück entsteht.

Mister Burnett ging sofort mit zwei Beamten hinunter, öffnete die verrammelte Thür, vor der zwei Policemen mit dem Revolver in der Hand standen. Ein feiner naßkalter Regen rieselte langsam herunter, der vielleicht mehr als alle Versprechungen und Polizei dazu beitrug, die Volkshaufen zu ernüchtern und zu zerstreuen. Als Mister Burnett anfing zu sprechen, antworteten wohl da und dort einige der größten Schreier noch mit wüstem Geschrei, vielen aber wurde er doch verständlich und die Wenigen, die nicht hören wollten, begriffen bei dem Näherrücken der Polizeileute, daß der „Rummel" für heute vorbei sei. Die Leute verzogen sich, zuerst langsam, dann immer schneller und schneller, weil Niemand der Letzte sein und als Sündenbock der Polizei in die Hände fallen wollte.

Etwa eine halbe Stunde später war die Straße frei und vollständig unter der Gewalt der Polizeimannschaften, die sie in einzelnen kleinen Patrouillen abgingen, um die kleinen Ansammlungen, die da und dort vor den Häusern noch standen, zu zerstreuen. Zugleich mit der Polizei waren auch die Diener und Arbeiter von Newwarden-Castle in das Dorf eingedrungen, nur wenige Minuten später folgte auch John mit frischen Pferden und einem geschlossenen Wagen, um Seine Herrlichkeit wegzufahren.

Wie ist's, Herr Doktor? fragte Lord Davis den jungen Arzt, ist Miß Isa transportfähig?

Ohne Zweifel, Mylord, erwiderte dieser. Die junge Dame litt wohl mehr unter dem Schreck und dem Blutverlust. Die Wunde ist durchaus ungefährlich.

Lord Davis stand auf und ging, auf den Arzt gestützt, zu der Kranken, die noch immer auf dem Sopha lag.

Wie ist Ihnen, Miß Isa, fragte er, wollen Sie nach Hause?

Sie schlug die Augen auf und als sie Lord Davis vor sich sah, richtete sie sich auf.

Ich bedaure unendlich, Miß Isa, daß Ihnen ein solches Mißgeschick widerfahren ist, fuhr Lord Davis fort, aber haben Sie nur guten Muth. Ich werde ein Pflaster auf die Wunde, die Sie für mich erhalten haben, kleben, daß Sie den ausgestandenen Schreck und Schmerz wohl vergessen können. Lassen Sie mich nur machen. Man soll Sie noch um die Wunde beneiden.

Können Sie gehen?

Sofort stand Miß Isa auf.

Wir werden den Doktor Newman von London kommen lassen, sobald wir nach Hause zurückgekehrt sind. Kommen Sie, Miß Isa. Ed, wo bist Du? Geleite Miß Isa die Treppe hinunter. Ist der Wagen da? Warum erröthen, Miß Isa? Dazu wird der Taugenichts wohl noch gut sein. Geben Sie ihm nur ruhig Ihren Arm. Stell' Dich nicht so dämlich an, Ed. Siehst Du nicht, daß Miß Isa noch schwach von dem ausgestandenen Schreck ist? Sie kann kaum laufen. Nimm Dich ja in Acht mit ihr. Willst Du denn immer ein Einfaltspinsel bleiben.

Sir Edward gab Miß Isa den Arm, in den diese, leicht zagend und zitternd, mit niedergeschlagenen Augen den ihren legte. Er fühlte ganz deutlich, wie ihr Arm zitterte. Ihm wurde selbst so sonderbar, daß er wie im Traume ging. Die Worte seines Onkels und noch viel mehr die eigenthümliche polternd-gutmüthige Weise, in der er sie sprach, machten ihm viel zu schaffen.

Zum ersten Male kam ihm, mitten in dem Trubel des Aufruhrs, im Direktionsgebäude zu Newwarden die Idee, daß sein Onkel wünschen könne, ihn und Isa verheirathet zu sehen. Nur ganz flüchtig schoß ihm dieser Gedanke durch den Kopf, aber war davon so in Anspruch genommen, so verstört, daß er wie vor den Kopf geschlagen neben seiner hübschen stummen Begleiterin herging und nicht ein Sterbenswörtchen zu sagen wußte. Isa wieder ging neben ihm her wie ein Opferlamm, wurde abwechselnd roth und bleich und wagte nicht, auch nur den Blick zu erheben, um Sir Edward anzusehen. Und doch waren die Beiden in dem Augenblick so glücklich, wie Menschen nur sein können.

Das Glück reichte aber nur bis an den Wagen. Hier wurde Isa bequem in den Fond niedergesetzt. Neben ihr nahm Lord Davis selbst Platz. Sir Edward und Miß Margot, die heute sonderbarer Weise viel elender als ihre Schwester aussah, mußten auf dem Rücksitz Platz nehmen.

So fuhr man in schnellster Gangart der Pferde nach dem Schloß zurück.

V.

Gegen Abend ging Miß Margot, die eben aus ihrem Zimmer kam, wo sie zum Diner Toilette gemacht hatte, die Treppe hinunter. Sie hatte etwas Roth auf die Wangen aufgelegt, um die entsetzliche Blässe, die sie jetzt seit einigen Tagen hatte, zu verbergen. Es war kein Wunder, wenn sie blaß aussah. Diese fortwährende Schlaflosigkeit, dieses Fiebern, das sie nur mit der größten Anstrengung verbarg, dieses ewige Tapp Tapp — Tapp Tapp — Tapp Tapp — in der Nacht auf dem Geisterweg — wo sollte da das Roth auf den Wangen herkommen? Aber sie hatte es sehr kunstvoll gemacht, dieses künstliche Roth. Bei Lampenlicht war es durchaus nicht zu bemerken, und morgen — — ja nun, morgen! Sie dachte heute noch nicht an morgen. Sie hatte andere Sachen im Kopf. Um ihrer Schlaflosigkeit Herr zu werden, trank sie jetzt Abends vor dem Schlafengehen ein oder einige Gläschen Cognac oder Rum, den sie sich von dem Diener Jack verschaffte, bisher aber ohne nennenswerthen Erfolg. Einen Arzt wollte sie nicht fragen. Sie wußte schon, daß ihr diese auch nicht helfen konnten. Das war ererbt. Ihr Papa hatte auch so entsetzlich an Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit gelitten und es hatte ihm auch Niemand helfen können. Nun gingen ihr immer solche tollen Sachen durch den Kopf, ohne daß sie es wollte oder wünschte. Ihr Kopf war so voller Räuber- und Gespenster-Geschichten, wie ein Ei voll Dotter. Und sie hatte doch gar keine Zeit, daran zu denken.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 13. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Nach einer am 13. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 7,50 Theile organischer Substanzen.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Brod-, Fleisch-, Speck- und Talglieferung für das hiesige Justizgefängniß für die Zeit vom 1. April 1897 bis einschl. 31. März 1898 ist Termin auf

Donnerstag, den 25. Februar 1897, Nachmittags 4½ Uhr,

im Inspektionsbüreau, Elisabethstr. Nr. 28, anberaumt.

Verschlossene Angebote mit der Aufschrift: **„Lieferung von Verpflegungsbedürfnissen"** sind bis zu dem genannten Termin an den Gefängnißinspektor **Becker** einzureichen.

Die Bedingungen können täglich Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr im Inspektionsbüreau eingesehen werden.

Stettin, den 18. Februar 1897.

Der Erste Staatsanwalt als Gefängnißvorsteher.
Blume.

Stettin, den 20. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Die schmiedeeisernen Fenster und die Schmiedearbeiten zum Maschinen- und Kesselhaus, sowie zum Lokomotivschuppen der neuen Hafenanlage zu Stettin sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Sonnabend, den 6. März 1897, Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 2 ℳ 50 Pf. (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Orts-Krankenkasse IV.

General-Versammlung am 5. März, Abends 8 Uhr, in der Stettiner Molkerei, Falkenwalderstr. 19.

Tagesordnung:

Abnahme der Jahresrechnung pro 1896.
Neuwahl eines Vorsitzenden.
Neuwahl von 7 Vorstandsmitgliedern, darunter 1 Arbeitgeber und 6 Arbeitnehmer.

Der Vorstand.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg in Schlesien.

Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.**

An unserem Schlachthause ist die Stelle des Schlachthausaufsehers sofort neu zu besetzen.

Das Stellengehalt ist auf 900 ℳ, steigend nach je 4 Jahren um 60 ℳ bis zum Höchstbetrage von 1200 ℳ festgesetzt.

Mit der Stelle sind Nebeneinnahmen verbunden, die aber nicht gewährleistet werden.

Der Gewählte muß der Wittwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten beitreten.

Der Anstellung geht eine 6monatliche Probedienstzeit voraus, während welcher eine Entschädigung von monatlich 75 ℳ gezahlt wird.

Bewerber, welche vollständig gesund, körperlich rüstig, energisch und nüchtern sein müssen, Fertigkeit im Lesen und Schreiben besitzen und nicht über 40 Jahre alt sein dürfen, wollen ihre selbstgeschriebenen Anstellungsgesuche baldigst bei uns einreichen.

Dem Gesuch ist ein amtliches Gesundheitszeugniß, die Militärpapiere und etwaige Zeugnisse über die bisherige Thätigkeit beizufügen.

Den Vorzug haben solche Bewerber, die Fleischer sind oder das Fleischbeschauerexamen abgelegt haben.

Anklam, den 6. Februar 1897.

Der Magistrat.
Löwe. Klingbeil.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.

Alleestr. 80, part.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Springborn.

Dienstag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr:

Vierter Vortrag zum Besten der Stettiner Stadtmission

im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses. Superintendent **Thym-Demmin:** „Die Lehre vom Antichrist." Eintritt frei. Collecte für die Stettiner Stadtmission.

Ich bin zurückgekehrt.

Dr. Minks,
Gr. Domstr. 24.



Präparandenanstalt zu Jastrow.

Aufnahme neuer ev. Schüler am 24. April cr. — Die Anstalt wird vom Staate subventionirt. Pensionen sehr billig. Unterstützungen werden gewährt. Bis jetzt haben 337 Zöglinge die Seminar-Aufnahmeprüfung bestanden.

Gute Brodstelle.

Passend für Schneider.

Eine gut gehende **Schneiderwerkstätte (Massenarbeit), 5 Maschinen, sämtliches Zubehör** sind umständehalber preiswerth zu verkaufen.

Offerten unter **H. B. 212** an die Expedition dieses Blattes, Kohlmarkt 10.

Die weltberühmten

Opel- und Triumph-Fahrräder

97er Modelle

offerire zu billigsten Preisen unter reeller Garantie.

C. L. Geletneky,

Stettin, Rossmarktstrasse 18, am Rossmarkt.

Sachgemäßen Unterricht im Radfahren ertheile auf Wunsch jedem Käufer in verdeckter Bahn gratis.

Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.



In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad

August Fenner

verstorben ist.

Der Verein steht Mittwoch, den 24. 2., Nachmittags 3 Uhr, am Berlinerthor.

Fahne und Gewehre ꝛc. zur Stelle. **Der Vorstand.**

Ev. Traktatverein.

Sonntag, den 28. d. M., Abends 6 Uhr, findet, so Gott will, im großen Saale des ev. Vereinshauses, Elisabethstraße 53, ein Theeabend statt, wozu die Mitglieder unseres Vereins und alle Freunde der christlichen Gemeinschaft hierdurch eingeladen werden. Ansprache werden gütigst halten: Herr Konsistorialrath **Gräber** und Herr Pastor **Sauberzweig** aus **Hohen-Selchow.**

Familienverhältnisse halber soll ein altrenommirtes in **bester Geschäftsgegend** gelegenes

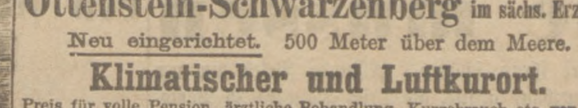
Colonialwaaren-, Destillations- u. Eisenwaarengeschäft,

in einer an Eisenbahn und Wasserstraße gelegenen Provinzialstadt Hinterpommerns, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Die zum Betriebe des Geschäfts gehörigen Gebäude befinden sich in bestem baulichen Zustande.

Offerten unter **J. F. 7188** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein neuer Kommißtuch-Paletot ist zu verkaufen Falkenwalderstr. 30, 1 Tr. l.

Dr. Hufschmidt's Naturheilanstalt



Ottenstein-Schwarzenberg im sächs. Erzgeb.

Neu eingerichtet. 500 Meter über dem Meere.

Klimatischer und Luftkurort.

Preis für volle Pension, ärztliche Behandlung, Kurgebrauch etc. von 5 ℳ pro Tag aufwärts. — Prospecte frei.

Dirigirender Arzt: **Dr. Hufschmidt.**

Unter Garantie lehrt stets **Buchführung** (deutsch., italien. u. amerik. Art), **Schnellrechnen, Correspondenz, Schönschreiben ꝛc.** am Tage oder Abends in kurzer Zeit bei täglicher Aufnahme, für Herren u. Damen. Honorar bill. **Mebes, Breitestr. 68, 3 Tr.**

Gesucht wird zu kaufen oder zu miethen ein kleines Grundstück für eine Familie, 3—4 Stuben, Küche, Zubehör, Stallung und Garten, möglichst außerhalb der Stadt.

Offerten **F. Mehler,** Insterburg, Bahnhofstr. 30.

Leihhaus-Auction

im Pfandgeschäftslokale Krautmarkt 1.

Donnerstag, den 25. Februar, Vorm. 10 Uhr verkaufe ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn **Steinhardt** die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus: **Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w.,** gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Gummi-Artikel

Pariser Neuheiten f. Herren u. Damen

Illustrirte Preisliste gratis und discret.

W. Mähler, Leipzig 22.



offerirt billigst Telephon 441.

F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Keine kalten und nassen Füße mehr!

Schwammsohlen neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt

Karl Kratzsch,
Frauenstr. 49.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, III, mit Centralheizung.

Bismarckstr. 19, Bismarckpl., 7 Zim., hochherrsch. Wohn., sogl. o. z. 1. 4. zu verm. Näh. 1 Tr. r.

Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.

Kaiser-Wilhelmstr. .. Augustapl., Centralheiz.

6 Stuben.

Bellevuestr. 61 (am Berl. Thor) sind herrschaftliche Wohn. v. 6 Zim., Balkon u. reichl. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen p. r.

Friedrich-Karlstr. 6, herrschaftl. Wohnung von 6 Zim., Balk., Zubeh. per 1. 4. 97.

Grünhofersteig 1 steht die seit 20 Jahren von dem Herrn Landesrath **Denhard** bewohnte Etage von sechs Zimmern nebst Zubehör zum 1. April 1897 anderweitig zu vermiethen. **Heinrich Petersen**

Hohenzollernstr. 75, 1 Tr., 6 Zim., Badestb., gr. Balkon, eventl. Stall. u. Garten zu v.

Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. H. Ladwig

5 Stuben.

Wohn. v. 5 Zimmern, Balkon, Badestube u. Zubehör, 3. Etage, ganz oder getheilt zum 1. 4. 97 zu verm. Birkenallee 37, 1 Tr.

Elisabethst. 19, h. W. v. 5 Zim. Bes. u. 3—5; 12—1.

Grabowerstr. 5, 5 Zim., Balkon, Badestube, Mädchenst. u. reichl. Zubeh. sof. o. sp. z. v.

Giesebrechtstr. 14, I, m. Badestb. z. 1. 4. 97 z. v.

Kronenhofstr. 21, m. Badestb., v. Nebenraum ev. Pferdest. d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.

Klosterstr. 2/3, mit Kab. sof. od. z. 1. 4. 97 durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.

Lindenstraße 8, Ecke der Wilhelmstraße, 1. Etage über Entresol, 5 gr. herrsch. Zim. m. Bade- u. Mädchenstb. ꝛc. **billig** z. 1. 4. 97.

Saunierstr. 3, II, mit Badestb. N. Hof l.

4 Stuben.

Augustastr. 11, I, m. Badest. u. reichl. Zubeh.

Grabow a. O., Breitestr. 8, p., m. Kb. u. Zb. sof. o. sp.

Elisabethstr. 19, h. W. v. 4 Zim. Bes. 12—1 u. 3—5.

Kronprinzenst. 12, I, Bdst., r. Z., Grtb. sof. o. sp. N. p. r.

3 Stuben.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, part., zum 1. 4. 97 an einzelne Leute zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Treppe.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.

Grabow, Breitestr. 38, W. v. 3—4 Zim. z. 1. 4.

Burscherstr. 11, 1 Tr., 3 Zim., 1 heizb. Kab., Sonnenseite zum 1. 4. 97 zu vermiethen.

Elisabethstr. 49, 3 Stb., Kb. u. r. Zb. z. 1. 4. 97 N. p.

Frdl. Wohn., Kab., reichl. Zubh., z. 1. Febr. od. sp. bill. zu verm. Näh. Friedrichstr. 2, i. Lad.

Karlstr. 7, II, Wohnung von 3 Zimmern, 2 gr. Kab. m. Zubehör zum 1. 4 97. Näheres **Grüne Schanze 18, 1 Tr.**

Oberwiek 12, m. Zub. sof. zu verm. Näh. III r.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.

Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.

Giesebrechtst. 3, Stfl., m. Kch., Klos. sof. a. ruh. L.

Kronprinzenstr. 36, Hinterh. p., 1 Wohnung v. 2 Stuben mit Zubeh. z. 1. März zu v.

Grünhof, Langestr. 52 sind 2 Stuben nebst Zub. u. Gartenbenutzung z. 1. April zu v.

Pölitzerstr. 66 mit Kabinet.

Philippstr. 6, Vrdh. II, Mittelw. v. 2 Stuben, Küche u. Zub. f. 26 ℳ monatl. z. 1. April z. v.

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske.

2 Stub. u. Küche, Hof 2 Tr., für 18 ℳ z. 1. März zu verm. Näh. Gr. Wollweberstr. 25, Ld. l.

Stube, Kammer, Küche.

Burscherstr. 40, zum 1. 3.

Frauenstr. 51, Stb., Kam., Kch. z. 1. 3. 97.

Lindenstr. 20, zu verm. Näh. vorn 2 Tr. r.

Turnerstr. 38.

Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, p. l., 1 möbl. Zim. m. o. o. Pens.

Kurfürstenstr. 6, Eg. Burscherstr. II, l., g. mbl. Z.

Schlafstellen.

Fichtestr. 10, H. II l., helle frdl. Schlafstelle zu v.

Louisenst. 22, v. III, 1—2 jg. Leute f. frdl. Schlafst.

1 anst. ordtl. Mädchen f. Schlafstelle, a. helle u. sonnige Kam. Rosengarten 53, H. II, üb. Balkon.

Viktoriaplatz 7, Hof 2 Tr. l., ein anständiger Mann findet freundliche Schlafstelle.

Läden.

Lindenstraße 25 sind 3 große Läden von 100 qm, 90 qm u. 40 qm, jeder mit zwei großen Schaufenstern von 3 m, 2,80 m und 2,5 m Breite und die ersten beiden außerdem jeder mit einem Comtoir verbunden, sofort oder zum 1. April preiswerth zu vermiethen. Namentlich dürfte sich einer für ein großes Eisengeschäft besonders eignen, da auch große Lagerräume vorhanden sind.

Laden mit Wohn., Pferdestall, Wagen-Remise u. Keller z. 1. 4. 97 zu verm. Näh. b. Wirth Burscherstr. 38, II r.

Gr. Lastadie 88, Laden nebst Wohnung zum 1. April zu verm. Näheres das. 1 Tr.

Neuestr. 5b I, 1 kl. Haus-Laden, Wohnung, Dachstube u. Keller zu verm. Preis 30 ℳ

Schillerstr. 1, Lad. zu jed. Gesch. pass. sof. o. sp. zu v.

Lagerräume.

Ein Lagerraum oder Werkstatt mit Keller zu vermiethen. Zu melden Beutlerstr. 1 1 Tr.

Gr. Schanze 5, warmer resp. kühl. Lagerkeller z. v.

Werkstätten.

Hohenzollernstr. 75, Werkstatt m. Lagerraum.

Friedrich-Karlstr. 28, Werkst., ca. 255 qm, Kell. u. Bod. m. Wasserl. u. Heizanl. Näh. III r.

König-Albertstr. 34, Kellerwerkst., p. f. Maler.

Handelskeller.

1 Keller zu verm. Näh. Beutlerstr. 1, 1 Tr.

Klosterhof 18, Ecke Frauenstr., f. Handw. o. Lager.

Stallungen.

Burscherstr. 38, Kellerei u. Pferdestall sof.

Wohnungsgesuche.

Ein junger anständiger Mann **(Beamter)** sucht ein 2fenstriges möblirtes Zimmer mit Pension zum 1. März cr. Offerten unter **P. B.** in der Expedition ds. Blattes, Kohlmarkt 10, abzugeben.

Zum 1. Juli o. Oktober w. v. ält. Dame 2 o. 3 Zim. m. K. u. Zub. ges. Off. u. A. B. 100 i. d. Exp. d. Bl.

Nächste Gewinnziehung Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pf. Keine Ziehungsverlegung! 13.—16. März d. J.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.

Loose à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

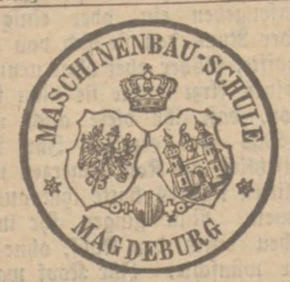
In Stettin zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachfolger**, Bankgeschäft, **Oscar Bräuer & Co. Nachfolger**, und **G. A. Kaselow**, Frauenstrasse **9**, ältestes Lotterie-Geschäft, errichtet **1847**.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Franz Dieckmann [Ferdinandshof i. P.]. Herrn F. Klüber [Anklam].

Verlobt: Frl. Marie Schultz mit Herrn Johannes Merckel [Stettin]. Frl. Emmy Lembke mit Herrn Max Westphal [Barth]. Frl. Anna Tornow mit Herrn Max Westphal [Neu-Lüdersdorf b. Gransee-Barth]. Frl. Käthe Hindrischedt mit Herrn Willy Ziegler [Stettin].

Gestorben: Frl. Gustave Kremer [Stralsund]. Frau Sophie Hertel geb. Heitmann [Greifswald]. Frau Emilie Abitz geb. Kleinschmidt [Pasewalk]. Frau Johanne v. Hertzberg geb. Ogiloie [Ewaldshof]. Frau Rebecca Berndt geb. Aron [Stargard i. P.]. Frau Ottilie Schuppig geb. Helm [Stettin]. Herr Ernst Regen [Pittsburg (Nord-Amerika)]. Herr Theodor Gagern [Neuenkirchen]. Herr Carl Lambrecht [Kolberg]. Herr August Frebel [Stargard i. P.]. Herr Ferdinand Keiler [Stettin].



Beabsichtige meine Pachtung von 1000 M., 4 km von einer g. Stadt entfernt, billig abzustehen. Die Pacht läuft noch 16 Jahre, die Pacht ist ca. 6,50 Mk p. Morgen, die Gebäude u. Inventarium sehr gut.
Offert. u. **F. K. 100** postlag. **Greifswald.**

Baustellen

an der Tauben-, Zabelsdorfer- und Warsowerstraße, im Stadtbezirk Stettin belegen, billig zu verkaufen
Emil Faust, Bollwerk Nr. 21

Am 16. Februar 1897 war es 400 Jahre her, daß **Melanchthon** geboren wurde. Da ist es wohl jedem ein Bedürfniß, sich über das Leben und die umfassende Wirksamkeit dieses überaus bedeutenden Mannes zu orientiren. Wir empfehlen zu diesem Zwecke

J. Hildebrandt,
Philipp Melanchthon.
Sein Leben und Wirken.
Für die Gebildeten aller Stände.
Preis 50 Pf.

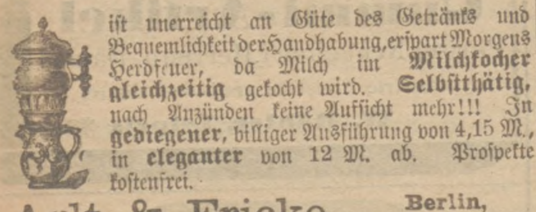
Verlag v. **R. Grassmann,**
Stettin, Kirchplatz 3.

Jugend-Gartenlaube, Nürnberg.
Gediegene, feine, farbig reichillustrirte Zeitschrift für die Jugend. Vierteljährl. nur 1 Mark.
Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Sie müssen

Ihre Frau schützen. Nützliche Belehrung per Kreuzband gratis, als Brief gegen 20 Pf. Porto.
R. Oschmann, Konstanz (Baden) **E. 4.**

Kaffeemaschine Allright



ist unerreicht an Güte des Getränks und Bequemlichkeit der Handhabung, erspart Morgens Herdfeuer, da Milch im **Milchkocher gleichzeitig** gekocht wird. **Selbstthätig**, nach Anzünden keine Aufsicht mehr!!! In **gediegener**, billiger Ausführung von 4,15 M., in **eleganter** von 12 M. ab. Prospekte kostenfrei.

Arlt & Fricke, Berlin, Oranienstraße 198.
Wiederverkäufer gesucht.

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** und **Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren** zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst
Gebrüder Beermann,
Speicherstr. 29.

Pracht-Medaillen!

Zum 100. Geburtstage (Centenarfeier)
Kaiser Wilhelm I.
aus feinstem Silber geprägte **Pracht-Medaillen** (Thalergröße) in feinem Etui versendet pro Stück à 5 Mk
M. Jacobson jr., Bankgeschäft,
Hamburg.
Für Einschreib-Sendung erbitte 20 Pf. extra.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher, Stettin,
Breitestr. 4, part. und 1. Etage.

Uhren-Auswahl allerersten Ranges.

Bemerke vorweg, daß ich nur Uhren **besserer Systeme** auf Lager halte.

Empfehle gut abgezogene und genau regulirte Taschen-Uhren von 8 Mk. an. **Extra stark gebaute** silberne Remontoir-Uhren für Knaben und Herren von **15 Mk.** an. **Goldene Damen-Uhren** in reizenden Mustern von **20 Mk.** an.

Um jedem Käufer die **ersten Neuheiten** der Saison zugänglich zu machen, habe ich einen großen Posten 14 kar. goldene Damen-Uhren in den **neuesten Dekorationen** auf **30 bis 36 Mk.** herabgesetzt. Es ist in dieser Serie jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen.

Hieran schließen sich goldene Damen- und Herren-Uhren je nach Qualität von 36—300 Mk.

Schwere goldene Präcisions-Uhren (Genfer und Glashütter Fabrikate, regulirt auf der Sternwarte) mit Gangregister von 200 Mk. aufwärts.

Abtheilung für Regulatoren und Standuhren. Mein Lager in stylgerechten Zimmeruhren umfaßt in über 200 Stück alle Fortschritte und Neuerungen der modernen Kunsttischlerei bei **ungewöhnlich billigen Preisen.** Ratenzahlungen gestattet.

Ausverkauf

in

Schuhwaaren

obere Breitestraße Nr. 66.

Die Waarenbestände der

Schuhmachermstr. Sasse'schen Concursmasse

und andere Waaren

sollen von heute ab ausverkauft werden.

Es befinden sich am Lager **große Quantitäten** in **Schuhwaaren** für Herren, Damen und Kinder, sowie **Halbschuhe** und **Winter-Schuhwaaren, Pelz- und Tuchstiefel in jeder Größe.**

Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder, sowie **Gummiboots.**

Für Schuhmacher große Quantitäten in Rohmaterialien, bestehend aus Ober- sowie Unterleder, Lackblättern, Gummizügen, und sämtliche Sorten Futterstoffe 2c. 2c.

Verkaufszeit: Vormittags von $8\frac{1}{2}$—12 Uhr.
Nachmittags von 2—8 Uhr.

Soeben erschien:

Generalregister

zu

den stenographischen Berichten über die Verhandlungen und den amtlichen Drucksachen

des

konstituirenden Reichstages, des Reichstages des Norddeutschen Bundes, des Deutschen Zollparlaments und des Deutschen Reichstages

vom Jahre 1867 bis einschließlich der am 24. Mai 1895 geschlossenen III. Session 1894/95.

Nebst Anlagen:
A. Uebersicht über die Etatsverhandlungen. B. Namentliche Abstimmungen.
Herausgegeben vom Reichstagsbureau.
Preis: Mark 10,—.

Zu beziehen durch **Norddeutsche Buchdruckerei u. Verlags-Anstalt. Berlin SW.**, Wilhelmstr. Nr 32.





D. Jassmann,

3 Reifschlägerstraße 3, empfiehlt

zur Einsegnung:

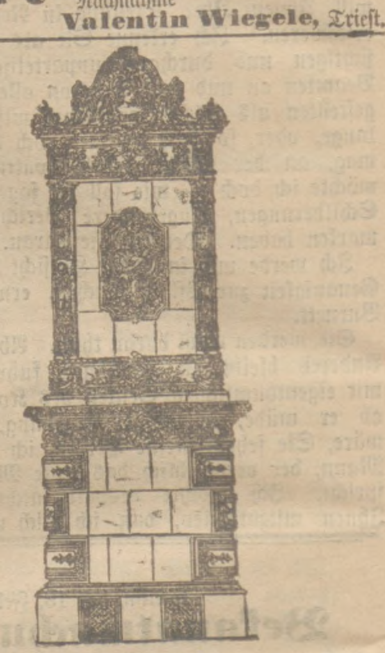
Schwarze reinwollene Cachemires
in besten Fabrikaten,
Schwarze, weisse und farbige Crêpes,
Diagonals und Cheviots in reicher Farben-Auswahl.
Stickerei-Roben, Stickerei-Röcke,
Flanell- und Parchend-Röcke mit Handlanguetten,
Châles und Tücher.

Fertige Wäsche für **Konfirmanden** in saubersten Arbeit, zu **allerbilligsten**, festen Preisen.

Sparsame Hausfrauen
beziehen handgewebte
Riesengebirgs-Leinen
für Leib- und Bett-Wäsche,
Tischzeuge etc. anerkannt preiswerth
direkt vom Leinenwaaren-Versand
Paul Schittko, Liebau (Schl.).
Anerkennungen zu Diensten.
Reichhaltige Muster-Kollektion sofort franko!

Blut-Apfelsinen,

Ia. Postkorb 32—36 St., Mark **3,20** portofrei, versendet gegen Nachnahme
Valentin Wiegele, Triest.



Ofenfabrik Victoria

bei Fürstenwalde (Spree)
offerirt
Oefen: weiß von 40—46 Mk.
„ couleurt „ 36—42 Mk.

Ein gr. Tisch zu Schneiderzwecken u. 1 braunlackirte Blechmenage billig zu verk. Bugenhagenstr. 16, II l.

---

1 **Regulateur (Gewinn) preiswerth** zu verkaufen
Burscherstr. 6, 2 Tr. r.

---

1 Dampfcylinder ist für **8 Mk.** mit Kurbel, Kreuzk.-Führung zu verk. Grabow, Neuestr. 9, 1 Tr. r.

Zu verkaufen:
Eine gut erhaltene

Kochmaschine

mit vorzügl. Eisentheilen, Bratofen, eingerahmten Heizthüren 2c.
H. Kellner,
Breitestr. 13.

Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition

besteht zunächst darin, daß sie unbeeinflußt von irgend welchen Sonderinteressen der Kundschaft die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zwecke, welche die zu erlassenden Annoncen haben, muß vor allen Dingen der Leserkreis der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewünschten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrenes Beamtenpersonal ist in der Lage, die Interessen des inserirenden Publikums nach jeder Richtung zu wahren. Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungsweise der ältesten Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.
in Berlin, Leipzigerstraße 48

sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vortheile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen stets zu Diensten.

Hausfrauen! — Plätterinnen!

Berliner Wäsche-Glanz-Balsam

hebt das **lästige Scheuern** selbst defekter Wäsche **vollkommen** auf und verleiht ihr **trotz größter** Steifheit die **geschmeidigste** Biegsamkeit. — Tafeln à 10 Pf. nebst genauer Gebrauchanweisung. — Haupt-Depot: **Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen,** ferner bei **Otto Anders,** Hohenzollernstr. 8, **Richard Gühlke,** Kronprinzenstr. 23, **Johannes Held,** am Königsthor 11, **Richard Klauss,** Breitestr. 69, **Clara Krieger,** Bismarckstr. 25, **Richard Szyminski,** Falkenwalderstr. 3, **Oskar Uecker,** kl. Domstraße 17, **Fritz Ferd. Wegner,** Pölitzerstr. 19, **E. Wieluner,** Lindenstr. 8, **Carl Zander,** Königstr. 11.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen,** das Pfund M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. z. größt. Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Mozart-Sonaten, Schule der Geläufigkeit von Czerny, Etüden von Kramer, Steffen, Heller, Köhler u. Czerny und Klavierschule von Wohlfahrt in noch gut erhaltenen Einbänden billig zu verkaufen in der Annoncen-Expedition, Kirchplatz 3.

---

ff. Lungwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
sehr beliebt, à Pfund 80 Pf., empfiehlt
Paul Linse, Wurstfabrik,
Pölitzerstraße 98.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Erfahrener Bautechniker

sucht für bald oder später Stellung für Bau oder Bureau.

Gefl. Offerten unter **H. B. 73** in der Expedition, Kirchplatz 3, erbeten.

Stelle-Gesuch. Suche Stelle z. 1./4. 97 in meiner Heim. a. verh. herrschaftl. Kutscher od. Geschäftskutscher, w. lange Jahre Hotelkutscher, z. Z. Staatskutscher, gedienter Artillerist, beste Empfehl. z. Seite. Herrschaften, denen an ein. ordentl., ruhigen, dabei tücht. Kutscher gel. ist, w. hierm. güt. geb., ihre w. Offerte einzus. an Kutscher **Heinrich Zielke,** Magdeburg-Neustadt, Schmidtstr. 27.

Heirat. 280 reiche Parthien u. Prospect sende umsonst.
Off.-Journal, Charlottenburg (Berlin).

Verloren

ein Portemonnaie mit 22,20 Mk Inhalt, Kennzeichen Rgt. 42. Gegen gute Belohnung abzugeben
König-Albertstr. 10, r. Stfl. 3 Tr. r.

Centralhallen-Theater.

Sirenen-Ensemble
8 Damen, 1 Herr.
Musikalischer Transformations-Akt.
Zum Schluß:
Die Parade des weiblichen Trompeter-Korps.
Neu! **Messer-Feldo,** Neu!
Komiker als **Li-Hung-Tschang auf Reisen.**
Jean Paul, humoristischer Mimiker.
Dinus-Truppe,
Roccoco-Akrobaten, 6 Personen.
Cryger, amerik. Kunst-Schütze.
Maria Spring, Konzertsängerin.
The Forleys, chinesische Excentric.
Harry Broth, Knokabouts.
Geschwister Orloff, russisch-kaukasische Tänzerinnen.
Anfang 8 Uhr. Bons giltig.
1/2 8 Uhr im Tunnel
Wiener Damen-Kapelle.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 23. Februar 1897:
148. Abonnements-Vorstellung. Serie III, blau.
Gastspiel des Herrn **Albert Stritt.**
Der fliegende Holländer.
Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Mittwoch, den 24. Februar 1897:
149. Abonnements-Vorstellung. Serie I, roth.
Benefiz für Herrn Oberregisseur **Gustav Fischer.**
Ein Sommernachtstraum.
Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdi.
In Vorbereitung: **Die Arlesierin.**
Schauspiel in 5 Akten v. Daudet. Musik v. G. Bizet.

Bellevue-Theater.

Dienstag: Kleine Preise. **Goldfische.**
Pöchlaar-Benzberg — — — **Dir. Resemann.**
Mittwoch: Bons giltig. **König Heinrich.**
Gregor — — — — — — — **Dir. Resemann.**
Montag, 1. März:
Grosses Künstlerfest mit neuem Programm.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.
Heute Dienstag, den 23. Februar, **Abends 8 Uhr: Gr. Specialität.-Vorstell.** Nur Künstler I. Rang. (Letzte Woche.) Auftreten des jetzig. vorzügl. Ensembles. Nach d. Vorst.: **Artisten-Reunion.** Elite-Orchester. Kl. Preise. Morgen Mittwoch: **Gr. Specialitäten-Vorstellung.** Donnerstag: **Gr. Costüm-Fest-Ball.**

Hypotheken-Kapitalien

zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis 2/3 **gerichtl. Taxe,** zur I. Stelle bis **60 %** auf **städtische und industrielle** Grundstücke, auch nach Badeörtern, ebenso **Baugelder** offerire bei $3\frac{1}{2}$—4 % Zinsen zur I. Stelle, 4—$4\frac{1}{2}$ % zur II. Stelle.
Bernhard Karschny,
Bankgeschäft,
Stettin, Bismarckstraße 23